Sasuke, wo bist du?

Von Cen_Sunaji

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Gedanken eines Toten 2
Kapitel 1: "Höre ich Gespenster?" 3
Kapitel 2: Eine Blume für dich. 6
Kapitel 3: Heisst du Sai? 9
Kapitel 4: Geständnis auf dem Klo??? 13
Kapitel 5: Der Wasserfall Kaminji 17
Kapitel 6: Der Einbruch 21
Kapitel 7: "Auf welcher Seite bist du?" 25
Kapitel 8: Eine neue Mission 28
Kapitel 9: Die Naruto-Brücke 32
Kapitel 10: Gedächtnis 35
Kapitel 11: Die unendliche Weite 39
Kapitel 12: Amaterasu 43
Kapitel 13: Das Ende naht. 47
Kapitel 14: Geständnisse 50

Prolog: Gedanken eines Toten

Es tut mir Leid. Ich bin zu schwach um dich zu bewachen. Ich habe versagt und liege jetzt hier. Die Augen geöffnet, der Mund überflutet mit Blut, der Körper gelähmt von den Schmerzen. Mein Körper ist schon längst tot doch mein Herz lebt und schlägt nur für dich. Die Blüte in meinem Garten, der Sonnenstrahl auf meinem Gesicht, der Schmetterling in meinem Bauch. All das, bist du in meinem Leben. Aber ich konnte es dir nicht sagen. Weil ich zu schwach bin und dich nie mehr in meinen Armen nehmen kann. Dir nie mehr sagen kann das ich dich unendlich liebe. Dich nie mehr mit meinen Lippen zu küssen.

Ich möchte aufstehen und zu dir heimkehren. Aber mein Körper ist überflutet mit Dunkelheit und Eiskälte. Ich sollte jetzt nur noch meine Augen schliessen und dich in meinen letzten Erinnerungen behalten. Ich sollte jetzt dem Licht entgegen laufen, mich nicht mehr umdrehen und dich alleine lassen. Alleine auf dieser grausame Welt.

Es tut mir so Leid. Ich bin nicht stark genug um am Leben zu bleiben. Ich bin nicht stark genug dir in deine Augen zu sehen. Ich bin nicht stark genug um ein Engel zu werden und dir ein letztes Mal zu sagen das ich dich liebe. Es tut mir so Leid... tut mir so Leid... mir so Leid... so Leid... Leid!

SAKURA!

Kapitel 1: "Höre ich Gespenster?"

So, hallö
Ich hab mich schon nicht mehr gemeldet
und das tut mir sehr leid! Sorry!
So ich hab eine neue Geschichte angefangen.
Ich hoff sie gefällt euch!
Viel spass!

„Hallo“ = Gesprochen
* Hallo * = Mistiriöse Stimme
[Hallo] = Gedanke

Schritt um Schritt, Atemzug um Atemzug, Herzschlag um Herzschlag. Vom Winde verweht, stehe ich hier und betrachte deine wunderschönen grünen Augen, dein wunderschönes Haar das im Sonnenlicht verglüht, dein wunderschönes Gesicht, das sich langsam zu mir wendet. Was siehst du? Eine Gestalt die umhüllt und kaum erkennbar ist. Erkennst du mich? Nein, wieso auch, du hast mich schon längst vergessen. Aber sei unbesorgt, ich vergesse dich niemals. Warte auf mich, ich werde kommen und dafür sorgen, dass du dich wieder an mich erinnerst.

„Hm, war da jemand? Das habe ich mir wohl nur eingebildet.“ „Sakura!“ Die Angesprochene dreht sich auf den Fussspitzen um. Da kommt auch schon ein grinsendes Gesicht zugelaufen. „Hey, Naruto.“ „Hihi, endlich kommt Gaara wieder.“ „Hmh, ja du hast recht Naruto. Ich freue mich auch schon darauf.“ „Wartet ihr schon lange?“ Sakura und Naruto sehen die Strasse entlang und da steht er. Seine Haare, die zerzaust vor den Augen hangen, sein muskulöser Körper der durchtrainiert ist und sein verschmitztes Lächeln, das alle Mädchen zum Schmelzen bringt. „Gaara!“ rufen beide im Chor. Gaara schreitet langsam auf sie zu. *Schritt um Schritt...* Sakura horcht auf, als sie die Stimme hört. „Na, wie gehts?“ „Super und dir?“ „Hmh, und dir Sakura?“ „Was? Entschuldige, ich dachte ich hätte etwas gehört.“ „Gehört? Hörst du etwa Gespenster?“ „Haha, ich bin nicht so doof wie Naruto.“ „Hey. Werd nicht frech!“ „Apropos, Naruto...“ Gaaras lächeln verschwindet abrupt und der Gesichtsausdruck wird hart. „Hast du nicht etwas vergessen?“ „Hm... Nicht dass ich wüsste. Warum?“ Der Rothaarige formt seine Hand zu einer Faust. „DU HAST MEINEN GEBURTSTAG SCHAMLOS VERGESSEN!“ „Hä?“ Gaaras Kopf war etwa drei mal so gross, als er sein sollte und war feuerrot. „Naruto, ich hab dir doch gesagt, dass Gaara Geburtstag hatte und ich hab wirklich gedacht du würdest es nicht vergessen. Verdammt Naruto, wo hast du dein Hirn?“ „Sakura sei nicht so streng zu Naruto, er hat nämlich sein Hirn bei der letzten Mission verloren. Also bitte, ein bisschen Rücksicht.“ Der Gesprochene tritt zu der Gruppe. „Shikamaru!“ zischt Naruto. „Hey Gaara. Wie läufts?“ „Hi, gut und bei dir?“ „Na ja. Ach bevor ich es vergesse, konntest du Inos Geschenk besorgen, Sakura?“ „Hmh, ich habs!“ Sakura lächelt zufrieden. „Sag jetzt nicht dass Ino heute Geburtstag hat.“ stöhnt Naruto. „Hihi, nein Naruto Ino hat heute nicht Geburtstag, aber Sakura!“ „WAS?“ Jetzt wird Sakuras Kopf riesengross und läuft rot an. „NARUTO,

DU!“ „Entschuldige Sakura! Viel Glück zum Geburtstag!“ „Idiot!“ „Ich wünsch dir auch noch alles gute zum Geburtstag.“ Gaara hält seine Hand hin und Sakura greift nach ihr. Aber plötzlich wird ihre Hand gepackt und er zieht sie zu sich heran. Bevor Sakura reagieren kann küsst Gaara Sakura auf die Wange. Shikamaru und Naruto sehen entsetzt zu. „Hehe, war nur Spass!“ „Ich wünsch dir auch noch alles Gute.“ Shikamaru gibt Sakura normal die Hand und schüttelt sie auch ganz NORMAL. „Danke, wenigstens hab ich einen Freund, der halbwegs normal ist.“ „HEEY!“ rufen Gaara und Naruto im Chor. „Ah, bevor ich es vergesse. Wie läufts denn mit Ino?“ Shikamaru sieht Gaara perplex an. „Du weisst ganz genau wie es läuft, Gaara.“ „Es läuft überhaupt nichts.“ flüstert Naruto Gaara ins Ohr. Aber leider nicht leise genug, denn Shikamaru versteht jedes Wort. „Naruto, erzähl doch wie es bei Hinata läuft.“ „Das... das ist doch ganz etwas anderes.“ „Nein, das ist ganz und gar nichts anderes. Wann sagst du ihr endlich dass du sie liebst?“ „Wann sagst du denn, dass du Ino liebst?“ „Machen wir doch eine Abmachung. Ihr beide gesteht heute abend eure Liebe und alle sind erlöst von euren Qualen.“ „Und was machst du, Gaara?“ „Ich? Ich belausche euch, hehe.“ lacht der Angesprochene kühl. „Ich warne dich, du...“ „Gut. Die Abmachung gilt.“ „Spinnst du Shikamaru?“ „Bist du ein Mann oder ein Wurm?“ „Er ist doch kein Wurm...“ mischt sich jetzt Sakura wieder ein. Naruto lächelt zufrieden. „Danke Sakura.“ „... er ist ein Mistkäfer!“ „Sakura!“ Schreit Naruto empört. „Hehe, du sagst es.“ „Gaara!“ „Naruto, du bist selber schuld. Du hast Gaaras und meinen Geburtstag vergessen und das ist jetzt die Strafe.“ „Bääääääää!“ „Steck gefälligst deine Zunge rein, ich will nicht sehen wo du dich schon geleckt hast. Wie eklig.“ „ Grrr, GAARA!“ Naruto stürzt sich auf Gaara, aber der weicht geschickt aus. * Atemzug um Atemzug. * „Was?“ Naruto bleibt abrupt stehen und sieht sich nach Sakura um. „Ist was Sakura?“ „Habt ihr das nicht gehört?“ Gaara tritt jetzt wieder neben Naruto. „Ich glaube du hörst wirklich Stimmen.“ „Haha, sehr witzig.“ „Kommt, ich hab Hunger. Lasst uns Rammen essen.“ „Sakura?“ „Hm?“ „Machst du jetzt deine Geburtstagsfeier bei dir zuhause?“ „Geburtstagsfeier?“ „Naruto...“ „Hehe, wir sehen uns dann bei der Rammenbar. Bye.“ „Warte, du!“ Sakura rennt so schnell wie sie kann Naruto hinterher. Es war nur noch eine kleine Staubwolke zu sehen. „Hihi, die zwei...“ „Wem sagst du das.“

„Mist, ich hab ihn aus den Augen verloren. Wart nur Naruto. Ich erwisch dich doch.“ * Herzschlag um Herzschlag * Sakura horcht auf. Sie bleibt stehen und sieht sich um. „Wer... wer spricht da? Komm raus!“ * Vom Winde verweht, stehe ich hier und betrachte deine wunderschönen grünen Augen, dein wunderschönes Haar das im Sonnenlicht verglüht, dein wunderschönes Gesicht das sich langsam zu mir wendet. * Sakura erschrickt, als plötzlich jemand hinter ihr steht. Sie fährt herum und sieht erschrocken in eine leere Hülle. * Was siehst du? Eine Gestalt die umhüllt und kaum erkennbar ist. Erkennst du mich? * Sakura stolpert ängstlich nach hinten. Die Gestalt verschwindet aber die Stimme bleibt. * Nein, wieso auch, du hast mich schon längst vergessen. Aber sei unbesorgt, ich vergesse dich niemals. Warte auf mich, ich werde kommen und dafür sorgen dass du dich wieder an mich erinnerst. * Das ängstliche Mädchen stolpert noch mehr nach hinten und fällt um. Sie bleibt regungslos sitzen und starrt ins Leere.

„Sakura? Ich dachte du seist auf der Jagd nach Naruto.“ Die Angesprochene fährt erschrocken zusammen. Sie blinzelt nach oben und sieht in ein makelloses Gesicht. „Gaara...“ haucht sie. „Sakura, was ist los? Was ist passiert?“ „Ich... ich weiss es nicht.“ Sie schüttelt den Kopf um wieder einen klaren Kopf zu kriegen. „Ich bin wohl aus

Erschöpfung gestolpert.“ „Soll das ein Witz sein? Du und erschöpft?“ „Sehr witzig.“ „Komm ich helfe dir hoch.“ Gaara hält ihr eine Hand hin. Sakura nimmt sie dankend an. „Jetzt schleunigst zur Rammenbar, ich hab Hunger!“ „Okey.“ Sie schreiten Richtung Rammenbar. Sakura sieht noch einmal über ihre Schulter. Aber niemand ist da. [Keine Angst, Sakura! Das hab ich mir bloss nur eingebildet.]

Hm? Wie findet ihr es? Hehe, neugierig?
Keine Angst ich mache so schnell weiter wie ich kann =)
Danke!
Eure Bindotsch

Kapitel 2: Eine Blume für dich.

Ni hao
Na wie geht's
So... Ich muss mal weiter schreiben =)
Hier ist das 2 Kap.

„Man... bist du eine lahme Schnecke. Ich warte jetzt schon 10 Minuten darauf verprügelt zu werden. Aber nein... du lässt mich 10 Minuten warten." „Oh, du Armer kleiner Mistkäfer, du tust mir ja sooo leid. Soll ich es nach holen?" Die Gesprochene betritt mit Gaara den Rammen laden. „Ach nö. Jetzt bin ich nicht mehr in der Stimmung verprügelt zu werden." Sakura schlug beim vorübergehen, ihm am Hinterkopf. „Au! Hast du nicht gehört? Ich bin nicht in der Stimmung!" „Was? Hast du jetzt auch noch Ansprüche aufs verprügeln?" „So, hört jetzt auf zu streiten. Ich möchte in Ruhe mein Essen geniessen." Nörgelte Shikamaru. „Das ist kein Essen, sondern ein Frass!" „HEY! Beleidige niemals MEINEN Rammen! Hast du verstanden Gaara?" Der Angesprochen gab keine Antwort zurück, sondern verdrehte nur die Augen. „Saku, sag mal... Pfann pfängt pfie Pfeburtstagspfeier pfan?" „Naruto! Sprich nicht mit vollem Mund!" „Entschuldige... Wann fängt die Geburtstagsfeier an?" „Heute Abend, um Acht. Und Bitte, bitte sei pünktlich, Naruto!" „Ja, ja..." „SAG NICHT JA JA. DAS HEISST NÄHMLICH: LECK MICH AM ARSCH!! Du Rüpel!" Alle erschraken sich zu Tode. Shikamaru schlug vor Schreck die Schüssel an Gaaras Kopf. Der Ladenbesitzer liess den Rammentopf fallen und Naruto versteckte sich unter dem Stuhl. „Sakura... wir sind hier in einem Restaurant. Also bitte... beruhige dich. Sakura liess sich wütend auf den Stuhl fallen. Gaara putzt sich das Gesicht ab und schlug ein neues Thema an. „Hast du denn schon alles parat für die Feier?" „Jup. Muss nur noch den Kuchen holen. Oder besser gesagt die Kuchen." „Wie viele hast du denn bestellt?" „Ich glaub so um die 20." „Was?" „Ja, Shoji, Naruto und Kakashi haben einen Magen wie ein Elefant. Und dass es noch für die anderen reicht, hab ich genug bestellt." Gaara sah sie mit grossen Augen an. „Na gut, wenn du glaubst dass das funktioniert." Sakura lächelte zufrieden. „Das wird es."

Naruto sah zu Boden. „Heute vor drei Jahren verschwand Sasuke..." Sakura hörte auf zu essen. „Schon schlimm, das wir den genaueren Todestag von Sasuke nicht wissen." Gaara und Shikamaru funkelten Naruto böse an. „Was?" „S... Er ist nicht tot! Er ist einfach verschollen." Sakura sah auf ihr Essen herab. „Sakura... wir wissen, dass du Sasuke vermisst und wünschtest das er noch leben würde. Aber ist es leider nicht so. Er ist tot und wird nie mehr zu uns Nachhause kommen." „Wie kannst du so etwas sagen, Shikamaru!" Sakura sah ihn entsetzt an. „Leider ist das so." „Nein, es ist nicht so! Er wird zurück kommen. Ich weisses genau. Ich bin enttäuscht das ihr ihn schon längst vergessen habt." *Du hast mich doch auch vergessen * Sakura horchte auf. „Wer bist du! Zeig dich!" Sakura sah gen Decke. * In deinem Herzen! * „In meinem Herzen?" flüsterte die rosa Haarige. „Mit wem sprichst du?" Drei Augenpaare sahen sie besorgt an. Sakura flüsterte so leise, das es die anderen fast nichts hörten:

„Vergesst es. Ich bin wohl noch die einzige die an S... ihn glaubt.“ Sakura stürmte nach draussen und rannte mit Tränen in den Augen Nachhause. „Sakura...“ rief Naruto besorgt. „Naruto, du Idiot!“

Sakura rannte durch den Park aber fiel schlussendlich um und blieb liegen. Viele Tränen entwichen ihren Augen. „Sie haben dich vergessen. Sie alle!“ *Was ist daran so schlimm? Du hast mich doch auch vergessen.* Sakura hob den Kopf, aber sah niemanden. „Wer bist du?“ fragte sie im Flüsterton. *Eine Seele, die auf dich wartet. Du hast mich doch auch vergessen. Meinen Namen, mein Aussehen, meine Stimme. All das hast du vergessen. Das einzige was du noch weisst, ist dass ich gelebt habe und jetzt warte ich auf dich.* Sakura sah sich um und auf einmal sass der Maskierte vor ihr. Sakura erschrak aber blieb weiter sitzen.*Du sollst mein Gesicht sehen können und keine Angst vor der leeren Hülle haben, du sollst mein Namen flüstern können und dem Mond entgegen schreien, du sollst meine Stimme an deinem Ohr spüren...* Der Maskierte beugte sich vor, zu ihrem Ohr. *... Wenn ich deinen Name flüstere.* Sakura verlor die Angst und fühlte sich eigenartig. Als würde sie mit einem Engel sprechen. Sie kennt sein Namen, sein Aussehen und seine Stimme nicht, aber sie fühlt sich geborgen. Sakura schloss ihre Augen. „Wie kann ich mich an dich erinnern?“ *Sieh in dein Herz und du wirst mich sehen.* „Wie kann ich das lernen?“ *Das kannst du nicht erlernen. Du musst mir vertrauen und mich lieben.* Die Angesprochene schlug ihre Augen auf. „Dich lieben?“ hauchte sie. *Ja, so wie ich dich liebe!* „Wie kannst du mir so etwas verlangen?“ *Weil ich weiss, das du mich liebst.* Der Maskierte beugte sich noch mehr zu ihr herunter und küsste ihr auf die Wangen. Seine feuchten Lippen, sanft aber dennoch hart, berührte ihre Haut. Sakura genoss es und schloss die Augen. *Dein Herz und ich, wir wissen es. Jetzt musst du nur noch auf dein Herz hören. Dann wirst du mich sehen.* Sakura sah auf und blickte in den Wald. Er war verschwunden und liess sie allein. Sakura strich mit ihren zarten Fingern an ihrer Wange, dort wo er sie geküsst hat. Plötzlich wurde ihr klar, dass sie ganz rot war und ihr Herz nicht mehr aufhörte aufgeregt zu schlagen. „Ich werde dich nicht enttäuschen. Ich werde dich von diesem Fluch befreien.“

Acht Uhr: Die Geburtstagsfeier begann.

„Hallo Sakura! Viel Glück zu deinem 16. Geburtstag!“ „Vielen Dank, Hinata.“ „Und? Hast du genügend Kuchen bestellt?“ „Ich hoffe es.“ Sakura verdrehte ihre Augen. Hinter Hinata stahen drei besorgte Männer. „Gaara, Shikamaru, Naruto. Guten Abend.“ „Hi, Jungs.“ „Hallo Hinata, Sakura...“ „ Ehm... Wir wollten uns entschuldigen für heute Nachmittag.“ Die drei Gesprochenen sahen verlegen zu Boden. „Schon okay. Ich habe auch ein bisschen über reagiert.“ „Heisst das, du bist nicht wütend und wir dürfen noch zu der Feier kommen?“ „Du Dusel! Ihr seit ja schon da.“ „Wo sie recht hat hat sie recht.“ prustete Shikamaru. „Willkommen zu der Party.“

Wie schon gesagt, standen Naruto, Shoji und Kakashi vor dem Tisch und schlangen alle Kuchen hinunter. „Hab ichs nicht gesagt, Gaara?“ Gaara sah entsetzt zu. „Gut, wenn ich mal eine Party schmeisse, so muss ich mir merken genügend Kuchen zu kaufen.“ Sakura, Hinata und Ino fingen an zu lachen. „Oh je... Sakura hast du noch mehr Kuchen? Ich glaube nicht, dass das genügt.“ Sakura sah Naruto entgeistert an. „Ja... Ich hab noch welche oben, in meiner Wohnung. Ich hol noch ein paar.“ „Vielen Dank.“ Sakura schlürfte die Treppe hinauf und lief Richtung Kühlschrank. Dort holte sie noch

drei Kuchen heraus. Zwei stellte sie auf den Tisch und den Dritten nahm sie in die Hand. *Jetzt bist du schon 16 Jahre alt. Wie die Zeit vergeht.* Sakura liess vor Schreck den Kuchen fallen. Der Maskierte machte eine graziöse Bewegung und fing den Kuchen auf. *Schade um den Kuchen, wenn du ihn fallen lässt* „Du... du hier?“ *Natürlich. Du hast ja heute schliesslich Geburtstag. Hier.* Der Maskierte überreichte ihr ein Paket, das hübsch eingepackt war. Er kam auf sie zu und flüsterte ihr ins Ohr: *Geniesse diesen Tag, es ist dein Tag!* Und schon war er wieder verschwunden. Sakura war noch vollkommen benommen und stolperte die Treppe hinunter. „Sakura?“ „SAKU? Hast du den Kuchen geholt? Hm? Saku?“ Ihre Gäste versammelten sich um sie. „Ich, ich habe ein Geschenk bekommen, von einem Maskierten.“ „Von einem Maskierten?“ „Vielleicht ist es besser, es nicht zu öffnen. Es könnte gefährlich sein.“ sagte Ino bekümmert. Sakura schüttelte den Kopf. „Mhm. Das glaube ich nicht.“ Sakura öffnete es mit zittrigen Händen. Nichts sprang ihr ins Gesicht, keine Bombe wurde aktiviert, kein Gift lag in diesem Kästchen. Nein, eine Kette lag im Paket und sah die einsame Sakura an. Die Kette hatte eine Form von einer Blume. Die Blätter geschmückt mit Glitzer und im Innerem strahlte ein blauer Kristall. „Wow! Die hat wohl eine Menge Geld gekostet.“ „Schau, da ist noch ein Brief.“ Hinata zeigte zu dem Umschlag, der am Boden befestigt war. Sakura holte ihn raus und öffnete ihn. Dort stand:

Liebe Sakura
Ich wünsche dir alles Gute zu deinem 16 Geburtstag.
Heute, sah ich deine wunderschönen grünen Augen wieder,
hörte deine ach so süsse Stimme und sah wie du zu einer
Rose auferblüht bist. Erinnere dich an mich und ich werde
mit einer weissen Rose vor deiner Türe stehen und dich fest in
meine Arme schliessen.
Wir werden uns schon bald wieder sehen.
Bis bald
In lieben Grüssen
Der Maskierte

„Ui... Du wirst ihn noch mehr sehen.“ „Sakura hat einen Verehrer. Wie süss.“ „Wenn ihr meint.“

Aus dem Gebüsch beobachteten zwei schwarze Augen die Feier. „Warte auf mich. Ich bin schon bald bei dir.“

So. Das war`s mal fürs erste.
Ich hoffe es hat euch gefallen.
Eure Bindotsch

Kapitel 3: Heisst du Sai?

Ni hao
Ich rede nicht um den heissen Brei,
sondern fange gleich an.

Sakura stand vorm Spiegel und sah die Kette an ihrem Hals an. Sie strich mit den Fingern darüber. Sie ist so schön... Aber sie ist doch viel zu teuer. Wer er wohl ist? Sakura schüttelte ihren Kopf. Nein, ich muss ihn vergessen. Das ist doch nur ein dummer Scherz. „Sakura, jetzt hörst du mir ganz genau zu, du wirst das jetzt sofort vergessen und die Kette zurück bringen, womöglich ist sie noch gestohlen." sagte eine mutige Person im Spiegel zu Sakura. Nämlich ihr Spiegelbild. Sie zog die Kette ab, legte sie zurück in die Schachtel und packte die Schachtel in ihre Tasche. Sie zog ihre Schuhe an, ging hinaus und schloss die Haustüre ab. „Hm... was für ein schöner Tag." Sakura trottete zu ihrem Trainingsgelände und wartete geduldig auf Naruto und Kakashi. Sie wusste, dass sie viel zu früh dran war, aber sie wollte aus ihrem Haus. Da sie Angst hatte, dass plötzlich der Maskierte vor ihr stehen würde.
Sie setzte sich ins Gras und lehnte sich gegen einen Baum. Ihre Augen wurden schwer und sie schlief ein. Plötzlich spürte sie einen kleinen Druck auf ihren Lippen. Sie war noch zu müde, um zu verstehen was der Druck bedeutete. Jetzt merkte sie, dass der Druck sanft und weich war. Sie merkte auch, dass ihr Herz anfing zu rasen. Sie schlug die Augen auf und sah zwei schwarze Augenpaare. Sie konnte nicht mehr richtig handeln und schloss lieber die Augen wieder und öffnete sie wieder ruckartig auf. Aber niemand stand vor ihr. Der Druck und die Augen waren weg. Sakura rieb sich die Augen. Aber hoffnungslos, die Augen kamen nicht mehr zurück. „Was war das?" Die Grünäugige war verwirrt. Sie wusste nicht, ob es ein Traum oder echt war. Sie drückte ihre Hand an die Brust. „Mein Herz rast immer noch." Jetzt wanderte ihre Hand zu ihren Lippen. „Und ich spüre noch ganz sanft den Druck." Jetzt leuchtete ihr ein Lämpchen auf. Sie sprang hoch und schrie: „ER HAT MICH GEKÜSST?!" Sakura war voll aus der Fassung. Sie sah sich überall um, aber niemand war da. Und sie hat sich wirklich überall umgesehen, schliesslich sah sie auch unter einen Stein. Das soll was heissen.

Sie setzte sich wieder hin und versuchte sich zu beruhigen. „Ganz ruhig Sakura, du hast nur geträumt. Ich bin mir ganz sicher." Sie versuchte nicht wieder einzuschlafen und das mit Erfolg. 5 Minuten später steht auch schon Naruto vor ihr. „Hey Naruto." „Hey Sakura." „Man, bin ich froh dich zu sehen." Naruto sah sie schräg an. „Weshalb." „Ein Wahnsinniger hat mich im Schlaf geküsst!" Naruto hob eine Augenbraue. „Sakura, glaubst du nicht, du hast das geträumt." „Ich wünschte ich hätte es nur geträumt, aber als ich die Augen aufschlug sah ich zwei schwarze Augen." „Haha, vielleicht war es ja der Maskierte." Sakura sah Naruto geschockt an. „Vielleicht war es ja Sai." Sakura sah Naruto noch geschockter an. „SAI?!" „Ruft mich jemand?" Naruto sah über seine Schulter und sah Sai. „Sai? Sai!" Der Angesprochene schlurfte zu ihnen herüber. „Ich habe gehört, dass ihr über mich sprecht." „Wir haben eine Frage an dich." Sakura sah zu Naruto hinauf und funkelte ihn böse an. Aber der sprach weiter. „Bist du der Maskierte? Hast du gerade Sakura geküsst?" fragte der Blauäugige ernst. „Ob ich der Maskierte bin? Ob ich Sakura geküsst habe?" Naruto nickte ernst. „Ghehe, natürlich."

Naruto schloss die Augen und nickte zufrieden, bis... „WAS? Du... du bist der Maskierte?“ Sai kniete sich zu Sakura. Er sah ihr in die Augen. „Natürlich bin ich der Maskierte. Wer denn sonst.“ Der Schwarzäugige küsste Sakura auf den Mund. Sakura war so verwirrt, das sie den Kuss nicht einmal richtig bemerkte, bis sie merkte, dass die anderen Lippen sie zwängten den Kuss zu erwidern. Sie wollte ihn gerade wegstossen, als plötzlich Sai nach hinten gezogen wurde.
Sakura dachte Naruto hätte ihn weg gezogen, aber nicht Naruto hielt Sai am Kragen sondern Gaara. „Gaara?“ „Hey, lass mich los. Du...“ Gaara lies ihn los und Sai schlug mit dem Hinterteil auf den Boden. Gaara lief zu Sakura und zog sie hinauf. „Ist alles in Ordnung?“ Er sah sie besorgt an. Sakura nickte. „Hey, du Affengesicht. Lass sie gefälligst in Ruhe, oder du bekommst es mit mir zu tun. Wenn du wirklich der Maskierte bist, dann solltest du lieber die Maske anbehalten, sonst kann es sein, dass ich auf dein Affengesicht kotze. Also verschwinde!“ Sai stand auf. „Keine Angst Sakura, ich befreie dich von diesem Psychopathen.“ Er machte kehrt und verschwand zwischen den Bäumen. Gaara sah jetzt Naruto böse an. „Baka! Warum hast du ihn nicht aufgehalten?“ „Entschuldige, aber es ging mir viel zu schnell.“ „Entschuldige dich nicht bei mir, sondern bei Sakura.“ Naruto ging auf die Knie und umschlang Sakuras linkes Bein und betteete um Verzeihung. „Schon gut, Naruto. Es ist ja nichts Schlimmes passiert. Ich bin nur gerade etwas erschrocken.“
„Hab ich gerade was verpasst?“ 3 Augenpaare funkelten Kakashi böse an.“Was isn?“ „Es hat keinen Sinn ihm das zu erklären.“ „Jup.“ Gaara ging später und Kakashi, Naruto und Sakura gingen los für die Mission.

Sakura kam spät nach Hause und es war bereits dunkel als sie durch den Park schlurfte. Man, bin ich kaputt. Schnell nach Hause in mein Bad und ganz schnell schlafen. * Warum trägst du denn die Kette nicht?* Sakura erschrak und nahm einen Satz in die Höhe. * Du hast dich wohl immer noch nicht an meine Stimme gewöhnt.* „Wie auch, wenn du aus heiterem Himmel vor mir stehst.“ * Ich möchte dich nicht erschrecken. * Seine Hand glitt zu Sakuras Wange und er strich sanft darüber. Jetzt flüsterte der Maskierte und Sakura schloss die Augen um sich besser zu konzentrieren was er sagte. * Weshalb trägst du die Kette nicht. * Plötzlich sah Sakura Sai in ihrem inneren Auge. Sie ging ein paar Schritte zurück so dass es einen grossen Abstand gab. „Hast du mich heute Morgen geküsst?“ Der Angesprochene horchte auf. „Bist du Sai?“ Sakuras Augen wurden feucht und sie spürte wie Tränen aus ihren Augen flossen. „HAST DU MICH GEKÜSST? BIST DU SAI?“ Sakura schrie jetzt. Sie war wütend und verletzt. Der Maskierte sah zu Boden nachher wieder zu Sakura. * Wenn ich Sai wäre, warum kannst du denn nicht meinen Namen sagen, nicht mein Gesicht sehen und nicht meine Stimme hören? * „Das ist ein Trick. Du bist Sai! Ich glaube dir kein Wort. Denn schliesslich kann ich deinen Namen sagen, dein Gesicht sehen und deine Stimme hören! Das was du gestern gesagt hast, war alles gelogen.“ Der Maskierte machte einen Schritt zu ihr. * Ist es aber auch die richtige Stimme, das richtige Gesicht und der richtige Name?* „Komm nicht näher! Ich hasse dich, Sai! Du bist ein Widerling.“ Sakura wollte wegrennen, aber etwas hielt sie am Handgelenk fest. Sie sah nach hinten. Der Maskierte hielt sie fest. * Ich bin nicht Sai. * „Lass mich los!“ Schrie Sakura. Der Maskierte war gekränkt und liess sie los. Sakura rannte nach Hause und liess den Maskierten alleine im Park stehen.

Am nächstem Morgen ging Sakura einkaufen mit Ino und Hinata. Sie erzählte ihnen von dem Maskierten und von Sai. „ Aber Saku, vielleicht sind ja der Maskierte der im

Park war und unser Sai nicht die gleichen.“ „Aber Sai hat es doch selber gesagt, dass er es sei.“ „Vielleicht hat ja Sai gelogen.“ Sagte Hinata nachdenklich. „Ich weiss nicht.“ „Hatte der Maskierte die gleiche Stimme wie Sai?“ „Ich kann die Stimme nicht definieren. Sie ist eigenartig. Genauso wie seine Berührung. Er sagte ich habe ihn vergessen und ich müsse mich an ihn erinnern. Das ist doch Schwachsinn. Ich habe noch niemanden vergessen. WHA!!“ Sakura sah Sai und rannte zu ihm. Sie gab ihm eine Ohrfeige. Er sah sie geschockt an. „Du Arsch, glaubst wohl du könntest dir alles erlauben! Was sollte das gestern im Park?“ „Wovon sprichst du Sakura, Au.“ Er rieb sich an der Wange, wo sie ihn geschlagen hatte. „Halt, warst du gestern Abend nicht im Park?“ fragte Ino. „Nein, war ich nicht. Ich war auf einer Mission.“ Sakura dachte nach, sie war sehr verwirrt. Sie sah über Sais Schulter und was sie sah, verschlug ihr den Atem. Der Maskierte stand ein paar Meter von ihr entfernt. Sie sah Sai an und wieder zum Maskierten. * Hab ichs dir nicht gesagt? * Hinata, Ino und Sai wirbelten herum und sahen plötzlich den Maskierten. Sakura brachte kein Wort heraus. „Sakura, ist er das?“ fragte Ino erschrocken. * Du sagst, ich habe gelogen. Dann, habe ich mich wohl bei dir geirrt. Du hast mich vollkommen vergessen. * Er sah zu Boden. *Dann war der ganze Kampf umsonst. * Der Maskierte verschwand. „Nein, geh nicht.“ Sakura rannte zu ihm. Aber er war schon weg. Sakura sah ihre Freundinnen an. „Ich muss ihn finden.“ Die rosa haarige rannte in den Park. „SAKU!“ „Lass sie, Hinata. Sie muss das alleine schaffen.“

Sakura rannte zurück wo sie gestern mit ihm war. Sie blieb stehen und sah sich überall um. „Wo bist du? Komm zurück. Ich will mit dir reden. Wo bist du?“ Sakura sank auf die Knien und umschlang mit ihren Armen ihren Körper. Sie fing an zu weinen. „Wo...wo bist du?“ * In deinem Herzen.* Sakura horchte auf und sah in eine schwarze Hülle. * Weshalb trägst du die Kette nicht? * Sakura konnte nichts beantworten. Plötzlich kam ihr in den Sinn, dass sie das Kästchen immer noch in der Tasche hatte. Sie sah zu ihrer Tasche. Die schwarze Hülle folgte ihren Blick und zog das Kästchen aus ihrer Tasche. Er öffnete es und nahm die Kette raus. Er öffnete die Kette, legte es an Sakuras Hals, der dunkle Gestalt beugte sich zu ihr und schloss die Kette. Sakura sah ihm gespannt zu, bis sie merkte das sie immer noch weinte. Und als ob der Maskierte ihre Gedanken lesen könnte, wischte er ihr die Tränen weg. Sakura schloss die Augen und genoss die Berührung. Eigenartig, vor ein paar Tagen hatte sie Angst vor ihm und jetzt liebte sie es wenn er sie berührt. * Sakura... Erst wenn du dich wieder an mich erinnern kannst, kannst du meinen Namen sagen, meine Hülle abziehen und mein Gesicht sehen und du hörst erst dann meine richtige Stimme. Erst wenn du weisst, dass du mich liebst wirst du dich erinnern können. * „Wie weiss ich das?“ Sie sah in die leere Hülle. * Vertraue mir.*

Jetzt kam Sakura den Traum in den Sinn. „Hast du mich gestern, als ich geschlafen habe, geküsst?“ Sie wartete gespannt auf seine Antwort. * Nein. * Sakura wusste nicht ob sie erleichtert oder enttäuscht seinen sollte. * Bist du enttäuscht? * „Ich...ich weisses es ni...“ Sie schloss die Augen. „Ja.“ Sie spürte sein Atem an ihrem Gesicht. Sie wollte die Augen nicht öffnen, weil sie Angst hatte, was sie sehen würde. Sie spürte weiche Lippen auf ihren. Ihr Herz machte Purzelbäume und sie hatte Angst er könne ihr Herzklopfen hören, weil es so laut war. Sakura erwiderte den Kuss und sie schwebte im siebtem Himmel. Der Kuss war anders als der von Sai. Er war sanfter und schöner. Er löste sich sanft von ihr, aber sein Gesicht blieb nahe bei ihrem. Sein Atem kitzelte ihre Haut. * Ich bitte dich, Sakura, erinnere dich.* Sakura spürte seinen Atem

nicht mehr auf ihrer Haut und sah auf. Er war verschwunden und liess sie im Park allein zurück.

So das war`s vom 4. Kap.
Ich hoffe es hat euch gefallen.
Bis zum 5. Kap =)
Lg Bindotsch

Kapitel 4: Geständnis auf dem Klo???

Ni hao
So, jetzt schnell weiter schreiben ;)

Sakura und Gaara schlurften am Morgen die Strassen entlang. „...wir müssen da noch zu Gai. Er sagte, er habe noch eine Mission für uns. Es ginge um die Akatsuki. Ich bin ja mal gespannt. Du? Sakura?“ Gaara sieht Sakura an, aber sie reagiert überhaupt nicht auf seine Frage. Ihr Kopf ist gerade gerichtet, doch ihre Augen beobachten den Wald. Als hoffte sie, das jemand aus dem Wald kommen würde. „Hey, Sakura!“ „Was?“ Sie sieht Gaara mit grossen grünen Augen an. „Ach vergiss es.“ „Hmh...“ „Sag mal, was ist los?“ „Was ist los?“ „Ja, mit dir. Du bist so still und siehst so unglücklich aus.“ Sakura sah Gaara an und wieder folgte ihr Blick in den Wald. „Ich weiss nicht was du meinst.“ Sie lächelte matt. „Geht es vielleicht um den Maskierten?“ fragte Gaara im Flüsterton. Sakuras Kopf schnellte zu Gaara. Er sah sie besorgt an. „Woher weisst du...“ „Hinata und Ino erzählten mir von Gestern. Das du so plötzlich in den Wald verschwunden bist und am Abend nicht mehr aufgetaucht bist.“ „Ich habe ihn nur gesucht. Und ich war nicht lange im Wald. Ich ging nur nachher sofort nach Hause. Was ist daran schlimm?“ „Nichts ist schlimm, Sakura. Ich mache mir Sorgen. Denn wir kennen den Typen nicht. Es könnte eine Falle sein. Und gerade DU solltest das am besten wissen.“ Sakura nahm ein paar grössere Schritte und stellte sich vor Gaara hin. „Was soll das? Ich weiss, dass es eine Falle sein könnte. Deshalb recherchiere ich auch nach.“ *
Falle? Recherchieren? * Gaara erschrak und machte eine Drehung um seine eigene Achse. Was ziemlich ungeschickt aussah. Eigenartig, jetzt erschrak Sakura nicht mehr. Nein, sie hoffte allmählich, dass er auftauchen würde. „Du! Du bist also der Maskierte?“ * So nennen sie mich, ja. * „Was sollen die Spässe, hä? Bist du ein Feind? Lass Sakura in Frieden!“ * Zum ersten: Ich mache keine Spässe, das ist mein voller ernst. Zum zweiten: Ich bin kein Feind, sondern ein Freund. Zum dritten: Das kann und werde ich nicht machen. Ich brauche Sakura. * „Und wofür braucht du sie?“ * Um meinen Körper zu befreien. * „Hör mir zu! Seit Sasuke weg ist kümmere ich mich um sie. Ich lasse nicht zu, dass so ein Freak kommt und sie belästigt!“ * Hat Sasuke dir gesagt, dass du dich um sie kümmern musst? * „Nein...“ „Sa...“ Gaara sah nach hinten und sah Sakura an. Sie war ganz blass und der Glanz in ihren Augen verschwand. „Sakura?“ Die Angesprochene sah zum Maskierten. „Sa...su...ke...“ Gaara sah wieder zu dem Maskierten. Aber etwas war anders. Man sah ein Gesicht unter der Kapuze. Man sah es nur kurz, aber Gaara sah es ganz genau. Plötzlich hörte er, wie jemand hinter ihm zusammensackte. Er sah nach hinten und sah Sakura am Boden kauern. „Sakura!“ Er kniete sich zu ihr hin. „Ist alles in Ordnung?“ „Ja, ich... ich habe gerade eine eisige Welle durch meinen Körper gespürt.“ die Gesprochene sah blass und ganz blau aus. Gaara berührte sie am Arm. Der Arm war eisig kalt. Sakuras ganzer Körper war eiskalt, obwohl es über 25° Grad warm war. Sie zitterte am ganzen Körper. „Komm, ich bring dich nach Hause.“ Gaara sah sich nach dem Maskierten um, aber der war verschwunden. Er hob Sakura auf und brachte sie nach Hause.

Bei Sakura Zuhause, legte Gaara sie ins Bett. Sie war unterwegs eingeschlafen. Ihr

Körper war zwar noch kalt, aber nicht mehr eisig und sie war sehr erschöpft. Er fragte sich, ob Sakura das Gesicht gesehen hatte. Aber er glaubte nicht, denn er selber hatte es kaum erkannt. Aber er war sich sicher, das Er der Maskierte ist. Gaara muss unbedingt mit ihm sprechen. Er ist sich nicht 100% sicher, aber dieses Gesicht... „Wo finde ich ihn am besten?“

Gaara lies Sakura schlafen und ging raus in den Park. „Hey, komm raus! Ich weiss dass du da bist!“ Der Gesprochene hörte Schritte hinter sich. Er sah nach hinten und sah den Maskierten. * Wie geht es Sakura? * „Ihr geht es gut, sie ist zwar noch kalt aber nicht mehr eisig.“ * Wo ist sie? * „ Zuhause, sie schläft. Bist du dafür verantwortlich?“ * Nein, mein Fluch * „Dein Fluch?“ * Ja, ich habe meinen Körper, mein Name und meine Stimme verloren durch den Fluch und Sakura ist die einzige, die mich davon lösen kann. * „ Und wie?“ * Sie muss sich an mich erinnern und mich lieben * „Dich li... Du kannst sie doch nicht zu etwas zwingen.“ * Das tue ich auch nicht, Gaara. Sie soll sich von alleine in mich verlieben. * „Du kennst mein Namen... Du bist es also doch!“ * Du hast mein Gesicht gesehen? * „Ja habe ich, und schwöre bei Gott, wenn du ihr auch nur ein Haar krümmst, bring ich dich um!“ * Ich bitte dich, Gaara, du darfst ihr nichts sagen! Sonst werde ich endgültig sterben. * „Was ich aber nicht verstehe... Sie hat dich doch gar nicht vergessen.“ *Sie hat ihre Erinnerungen an mich nicht vergessen, doch ihr Herz löschte mein Gesicht, mein Name und meine Stimme aus. Ihr Herz muss sich wieder an mich erinnern und nicht ihre Gedanken oder Erinnerungen. Und genau das ist dass Schwere daran. * „Ich werde ihr nichts sagen, aber kann ich dir wirklich vertrauen?“ * Das kannst du. Denn ich möchte nur meinen Körper und Sakuras Liebe zurück.* „Wenn du deinen Körper wieder erlangt hast und Sakura dich liebt, wirst du sie dann wieder verletzten?“ * Nein * „Und warum, sollte ich dir glauben?“ * Weil ich sie liebe. * Gaara sah ihn mit grossen Augen an. Er wusste nicht, was er zuerst sagen sollte. Als er sich wieder gefasst hat, sprach er weiter: „Ich, ich vertraue dir.“ * Hab vielen Dank, Gaara. * Und so verschwand der Maskierte wie er auch gekommen war, mit dem Winde und den Blättern von den Bäumen verweht.

Gaara kehrte zurück zu Sakuras Haus. Sakura schlief immer noch, so beschloss er auf dem Sofa zu übernachten.
Er war sehr verwirrt. Er konnte nicht mehr klar denken und er wusste nicht ob, er erleichtert oder beängstigt sein sollte. „Du bist zurück!“

Sakura erwachte am späten Vormittag auf. Sie sah sich um und erkannte, dass sie in ihrem Zimmer lag. Plötzlich kam ihr in den Sinn, was am vorherigen Tag passiert ist. Sie sass zu schnell auf und dadurch wurde es ihr schwindelig. „Pass auf. Sonst fällst du noch vom Bett.“ Sakura sah sich um und sah Gaara lässig an der Wand anlehnen. „Gaara, was machst du denn noch hier.“ „Warten bis eine Henne ein Ei legt.“ Er stand von der Wand weg und schlurfte zu Sakura hin. Er berührte ihre Stirn und ihr Arm. Aber sie besass weder Fieber noch war ihr Körper kalt.
„Gaara?“ „Hmh?“ „Ich habe von ihm geträumt.“ „Von Sasuke?“ „Hm... ja. Ich habe geträumt, er wäre zurück gekommen. Aber was eigenartig war, dass er einen Umhang an hatte.“ „Vielleicht trägt er einen solchen Umhang, wenn er zurück, kommen wird.“ Sakura sah auf ihre Bettdecke und nachher wieder zu Gaara. „Glaubst du, dass er wieder zurück kommen wird?“ Gaara sah raus aus dem Fenster und sah den Bäumen zu, wie sie im Wind tanzten. „Ich glaube...“ jetzt sah er Sakura wieder an. „Ich glaube, dass er wieder nach Hause zurückkehren wird.“ Die Rosahaarige schüttelte den Kopf,

als wollte sie eine Last auf ihrem Kopf los werden. „Ich weiss nicht, ob er wieder nach Hause kommen würde, doch ich wünsche es mir so sehr." Eine kurze Pause trat ein. Gaara beendete die Stille. „Liebst du ihn noch?" Sakura sah ihn mit einem verunsicherten Blick an. „Ich weiss es nicht, ich glaube nicht. Ich bin so verwirrt." „Wegen dem Maskierten?" „Ja. Weisst du ich war wütend auf ihn, weil ich dachte, er wäre Sai. Ich habe ihn angeschrien und bin weggerannt. Am Nachmittag sah ich Sai und ihn. Von da an, wusste ich, dass er die Wahrheit gesagt hatte. Er sah so gekränkt aus, ich ertrug den Anblick nicht und rannte ihm hinterher. Ich habe ihn im Park gefunden und habe mich bei ihm entschuldigt." Sakura nahm die Kette in die Hand, welche sie von dem Maskierten geschenkt bekam. Sie trug sie immer noch um den Hals. „Er hat sie dir angezogen." Sakura nickte. „Ich habe ihn gefragt, ob er mich am Morgen, als ich schlief, geküsst hatte. Er sagte nein und er fragte mich ob ich enttäuscht sei." „Warst du enttäuscht?" Die Angesprochene nickte wieder. „Ich war enttäuscht und sagte ihm das auch. Dann..." Sakura schloss die Augen und liess die ganze Geschichte vor ihren Augen abspielen. „Er hat mich geküsst. Verstehst du, ich bin sehr verwirrt." Sakura sah fest in Gaaras Augen. „Ich verstehe dich. Aber bitte lass dich davon nicht blenden, okay?" „Keine Angst, ich passe auf." Beide fingen an zu lachen. „Gut, dann bin ich ja beruhigt."

Am Nachmittag machten sich beide auf den Weg zu Gai. Auf dem Weg begegneten sie Naruto und Shikamaru. „Hallo Shikamaru und Naruto." „Oh, Sakura, Gaara. Was macht ihr hier?" „Wir gehen zu Gai." „Ihr auch?" „Geht es bei euch auch um die Akatsuki?" „Jup." „Dann können wir uns ja zusammen auf den Weg machen." schlug Naruto vor.
Gaara lief zwischen Naruto und Shikamaru. Plötzlich schlang Gaara beide Arme um Narutos und Shikamarus Schulter und zog sie zu sich ran. „Sagt mal, Mädels. Habt ihr eigentlich Ino und Hinata eure Liebe gestanden?" „Wer ist hier ein Mädel und was meinst du mit Ino und Hi..." Naruto ging plötzlich ein Lämpchen auf. Er wurde ganz blass und sah in die andere Richtung. Gaara sah zu Shikamaru. Aber auch der sah nicht besser aus. Gaara lies sie los und machte ein grimmiges Gesicht. „Ihr habt es vergessen..." „Ich habe mich so auf den Kuchen gefreut, dass ich es vergessen habe." gestand Naruto peinlich. „Und du?" „Ich weiss nicht, habs verdrängt." „Also wirklich... Sakura darf ich bitten." „Hier." Sakura gab Gaara einen Stempel. Gaara pflasterte Naruto und Shikamaru den Stempel auf die Stirn. Er sah zufrieden zu Sakura, denn jetzt stand bei beiden auf der Stirn: Mistkäfer. „Gute Arbeit Sakura." „Gleichfalls." Shikamaru und Naruto machten ein grimmiges Gesicht. „Na gut, ich geb euch noch ne Chance. Und dafür lasse ich euch mehr Zeit zum Vorbereiten. Schon bald ist Weihnachten. Ino macht ja jedes Jahr eine Weihnachtsfeier." „Wir sollen dort?..." Shikamaru sah Gaara blass an. „Warum nicht. Dort sind alle versammelt." Sagte Sakura begeistert zu diesem Plan. „Ja, gerade deswegen. Dort hört es gerade jeder." „Ihr könnt euch ja etwas ausdenken. Schleift sie in die Küche oder aufs Klo." „Aufs Klo..." Naruto sah Gaara entgeistert an. „Ihr könnt auch in den Park." „Vergesst es!" Alle drei sahen Sakura an. „Der Park wird mir diesen Abend gehören." „Und warum?" fragte Shikamaru verwirrt. „Du hast wohl schon alles geplant, was?" Gaara sah Sakura entgeistert an. Sakura wurde rot um die Nase und spielte mit ihren Fingern. „Na und? Dann ist ja schliesslich Weihnachten." „Was ist an Weihnachten?" Gaara nahm wieder beide und die Achsel. „Nichts was euch interessiert, ausser eurer Geständnis!" „Wie fies!"

So das war`s mal wieder
Eure Bindotsch

Kapitel 5: Der Wasserfall Kaminji

„Hey Leute!“
„Hey Sensei Gai!“
Gaara, Sakura, Naruto und Shikamaru schlenderten langsam zu Sensei Gai.
„ Was steht den da auf eurer Stirn? Mistkäfer… Was…?“
„Fragen sie nicht!“ klagt Shikamaru.
Um welche Mission handelt es sich denn?“ fragte Naruto neugierig.
„Es geht um die Akatsuki. Wir haben herausgefunden, wo genau ihr gegenwärtiger Standort ist.“ „Und wo, befindet er sich?“
„Genau hier.“
Sensei Gai hielt eine Karte in der Hand und zeigte mit dem Finger, wo genau der Standort war. Die Vier versuchten irgendwie auf diese Karte einen Blick zu werfen, was gar nicht so einfach war, da die Karte sehr klein war.
„Nimm doch das nächste Mal noch ne kleinere!“
„Naruto, beschwer dich nicht!“ fauchte Sakura.
„Ach gibs doch zu, Sakura. Du siehst genauso wenig wie ich.“
Sakura sah den Blondhaarigen beleidigt an.
„Natürlich weiss ich das! Es ist zwischen: Hm... ehm..., wo schon wieder...“
„HA! Siehste, du hast keine Ahnung.“
„Ach, halt du doch dein Mund. Es ist nämlich hier!“
„Sakura, das ist Suna-Gakure.“ Die Vier sahen Sakura geschockt an.
„Ach kommt schon, das kann ja keiner lesen!“
„Hm... ich glaub das hab ich schon mal gehört.“ Naruto sah sie triumphierend an.
„Sag, wenn du meine Faust im Gesicht haben möchtest. Ich würde dir diesen Wunsch gerne erfüllen.“
„Könnt ihr mal damit aufhören?“ stöhnte Shikamaru genervt.
„ Danke Shikamaru. Also, der Standort liegt zwischen Suna-Gakure und Kiri-Gakure. Wir haben sie am Anfang nicht genau gefunden, da dort ein riesengrosser Wasserfall ist.“
„Ja, diesen Wasserfall kenne ich. Er heisst doch: Kaminji.“
„Genau. Hinter dem Wasserfall ist eine Höhle und man sieht sie von aussen nicht genau. Man muss an der Felswand hoch klettern und sich langsam hinters Wasser vorarbeiten. Es braucht ziemlich viel Zeit und Kraft, also überlegt gut, wann ihr starten möchtet.“
„Ich glaube, wir machen uns heute auf den Weg. Dann können wir dort in der Nähe übernachten und am frühen Morgen mal zuschlagen.“
„Gute Idee, Gaara. Ach ja, bevor ich’s vergesse... Tada!“
Sensei Gai hielt vier, grüne Stretch Kleider in der Hand.
„Die machen euch unglaublich stark. Seht mal Lee und mich an.“
Sakura, Gaara und Shikamaru sahen nicht gerade begeistert aus, eher angewidert.
„Wow, die sehen toll aus.“
Ausser Naruto, der war wieder voll begeistert.
„Ja, du sagst es Junge, die sind noch besser als die letzten.“
„Wirklich?“
„Naruto! Komm jetzt!“
„Aber...“

„Nichts aber. Du wirst auf keinen Fall mit diesen Kleidern auf die Mission kommen.“ fauchte Sakura ihn an.
„Ach meno!“
„Vielen Dank, Sensei. Aber das ist nicht gerade unser Geschmack.“
„Halt nicht, aber glaube mir Gaara, ich werde dich noch umstimmen können.“
Die vier kehrten um und liefen Richtung Zuhause.
„Wenn sie meinen.“ rief Gaara noch zum Sensei Gai.

Die Vier trennten sich und verabredeten sich um 8.00 Uhr beim Konoha Tor.
„Man, dieser Gai.“
Sakura kam Zuhause an und ging gleich in die Küche. Sie wollte zuerst noch was essen, bevor sie ging. Sie nahm Brötchen aus dem Schrank und Marmelade aus dem Kühlschrank.
„Was nehme ich denn zu Trinken?“ Sie schlenderte zum Spülbecken und nahm dort noch ein sauberes Glas, das sie am Morgen abgewaschen hatte.
„Ich glaub ich nehme Wasser. Das ist wohl das Beste.“ Sie setzte sich hin und schmierte die Marmelade grosszügig auf das Brot.
* Guten Appetit. *
Sakura erschrak und sah sich um.
„Pwaf, fmaft fduf fauf femf fühlfrank?“
Ein kleines Kichern kam aus der Ecke.
* Möchtest du nicht zuerst runterschlucken und nachher reden?*
„Entschuldige... Zurück zu meiner Frage... WAS MACHST DU AUF DEM KÜHLSCHRANK?“
* Ghehe, ist gerade sehr gemütlich. *
Er sprang graziöse vom Kühlschrank und landete weich vor ihrem Tisch. Er nahm den Stuhl und setzte sich gegenüber von Sakura. Sakura sah ihm eine Weile zu und ass schlussendlich weiter.
Der Maskierte stützte sich auf dem Tisch ab und sah ihr genüsslich zu.
„Oh, entschuldige, möchtest du auch was?“
* Nein, danke. Ich kann nicht essen.*
„ Du kannst nicht essen?“
* Wegen dem Fluch. Ich besitze keinen Körper. *
„Stimmt.“
* Was mich wundert... *
„Hm?“
* ... dich stört es ja nicht, wenn ich in deiner Wohnung auftauche und dir zusehe beim essen. * Obwohl Sakura nicht unter die Kapuze sah, wusste sie genau, dass er gerade in diesem Moment grinste.
„Na ja, wie sagt man so schön: Mi Casa et su Casa.“

* Hehe.*
„Was?“
*Ist nur witzig, wie du das Brötchen isst. *
An Sakuras Wange war ein kleiner Marmelade Fleck. Bevor Sakura reagieren konnte, hob der Maskierte die Hand und strich sanft über Sakuras Wange. Die Rosahaarige sah keine Hand, aber sie spürte sie ganz genau auf ihrer Wange. Beim Marmeladefleck angelangt, strich er genüsslich den Fleck weg. Er zog seine Hand weg und grinste sie an. Sie wusste dass er grinste und sie wusste auch der Grund.

„Ich weiss, dass ich aussehe wie ein Clown."
* Hehehe, nein, es sieht süss aus, wie wenn ein Mädchen rote Wangen bekommt. Erst recht, wenn man der Grund ist, dass ein Mädchen rot wird.*
Sakura wurde nur noch röter.
„ Es amüsiert dich, oder?"
* Ich habe es schon immer geliebt, wenn du wegen mir rot geworden bist. *
„Was meinst du damit: Schon immer geliebt?"
Der Maskierte beugte sich zu Sakura hin. Nur ein paar Millimeter voneinander entfernt, hauchte der Maskierte:
* Früher habe ich dich immer ignoriert und empfand dich als nervend…*
Sakura hob eine Augenbraue.
*… Doch jetzt, bin ich vollends in dich vernarrt. *
Sakura spürte wie ihr Gesicht sich langsam rot verfärbte und ihr Herz raste wie verrückt. Er sah ihr direkt in die Augen, doch sie konnte ihn nicht ansehen. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte. Sie war verwirrt und dennoch geschmeichelt. Sie hörte wie die Gestalt gegenüber lachte.
„Wa… was ist so witzig?"
* Du bist immer so voller Temperament und vorlaut. Doch jetzt, wirkst du so schüchtern und fast schon hilflos. Das wundert mich.*
Das schüchterne Mädchen, wie er sie genannt hatte, sah in die Kapuze und sie bildete sich ein, ein paar Augen zu sehen.
„Ich weiss nicht, ich habe so das Gefühl, dass ich früher, als ich mich noch an dich erinnern konnte, immer diese Beachtung gewünscht habe. Doch als ich dich vergass, diese Gefühle auch vergessen habe, fühle ich mich jetzt beschämt. Weil ich mich fühle wie ein kleines Mädchen, das sich jetzt gerade das erste Mal verliebt."
Bei dem Wort „verliebt" spürte sie wie ihr Herz sich nur noch mehr beschleunigte. Als sie bemerkte, was sie gesagt hatte, sah sie auf. Sie war sich nicht sicher, ob es richtig war, dies zu erzählen.
*Du hegst Gefühle für mich? *
Sakura sah verunsichert weg.
„Ich… ich weiss nicht."
Sie nahm ihren Kopf in beide Hände.
„Ich bin so verwirrt."

Eine kurze Pause trat ein.
„Am Anfang dachte ich du seiest ein Geist, der versucht mich zu quälen. Doch als Ino und Hinata dich sahen, war ich mir sicher, dass du echt bist. Doch seit dieser Nacht, als du mich geküsst hast, weiss ich nicht, was ich jetzt für dich empfinde. Bitte verstehe mich jetzt nicht falsch, aber ich hab unendlich Angst. Angst was passieren würde, wenn ich mich in dich verlieben würde, Angst was ich sehen werde, wenn dieser Fluch gebrochen ist und Angst davor, ob meine Liebe danach auch erwidert wird."
Der Maskierte saß wieder aufrecht hin und musterte sie.
Ich weiss nicht was passiert, wenn du dich in mich verlieben würdest. Denn ich weiss nicht, wie gut du deine Verliebtheit steuern kannst.
Sie hörte ein kleines Kichern und auch sie grinste unwillkürlich.
* Was ich dir aber sagen kann, ist: Du wirst nicht enttäuscht sein, wenn der Fluch gebrochen ist. Denn du weisst doch schon längst wer ich bin. Du musst einfach lernen zuzuhören. Und du hast Angst ob deine Liebe erwidert wird? Hey! Ich warte jetzt schon eine Weile bis meine Liebe erwidert wird. Was glaubst du denn was ich hier

mache? Däumchen drehen? Glaubst du wirklich ich würde einfach so abhauen wenn ich meinen Körper wieder habe? Die Idioten die den Fluch gemacht haben, haben dafür gesorgt, dass sich dieser Mensch in mich verlieben muss, den ich schon mein ganzes Leben lang geliebt habe. Also Sakura, jetzt hör mir ganz genau zu: Sollte ich meinen Körper wiedererlangen und den Fluch brechen und ich sagen würde, dass ich dich nicht mehr liebe, schlägst du mich windelweich. Okey? Bei deinen Schlägen wird ich mich schon werde erinnern, glaub mir.*

Sakura sah ihn mit ihren grünen Augen an. Sie wusste nicht was sie sagen sollte. Sie musste zuerst den ganzen Roman den er jetzt gerade erzählt hatte, verarbeiten. Sie hat gehört wie er ihr immer und immer wieder gesagt hat, dass er sie liebte. Aber sie konnte es nicht glauben. Aus irgendeinem Grund machte sie das glücklich. Denn sie wusste, dass sie vorher, als sie ihn noch kannte, immer auf diesen Moment gewartet hatte. Diese Worte wollte sie schon immer aus seinem Munde hören, das wusste sie genau.
Sakuras Verstand setzte aus und sie hatte ihren Körper nicht mehr unter Kontrolle. Es war ihr egal was danach war, denn für sie war ihr das Jetzt und Hier wichtiger.
Sie beugte sich über den Tisch und strich sanft seine Hand. Sie sah sein Gesicht nicht, deshalb wollte sie es spüren. Sie strich sanft mit ihrer Hand über seine Augen, seine Nase und seinen Mund. Beim Mund angelangt hielt sie inne. Sie wusste nicht ob es richtig oder falsch war. Sie wusste nur dass sie es wollte. Sie beugte sich noch mehr über den Tisch und schloss langsam die Augen. Sie spürte seinen Atem auf ihrer Haut. Sie genoss seinen Duft und zog ihn genüsslich ein. Sie spürte wie auch er es genoss. Ihre Lippen berührten langsam seinen Mund. Sie gab ihm nur einen flüchtigen Kuss, dass sie Angst hatte, zu weit gegangen zu sein. Doch er handelte schneller als sie. Er zog sie schnell wieder zu sich ran und gab ihr einen zärtlichen Kuss. Sie war hin und her gerissen und genoss den Kuss. Spielerisch zückte er mit der Zunge um Einlass in ihren Mund zu bekommen. Sie öffnete leicht ihren Mund und spielte zärtlich mit seiner Zunge. Sie lösten sich und rangen nach Luft.
Sakura ich bin vollends in dich vernarrt!
Bevor Sakura erwidern konnte, gab er ihr noch einen letzten zärtlichen Kuss und verschwand schließlich durch das Fenster. Sakura sah ihm noch nach.
„Er macht es mit Absicht, bei den heissesten Momenten abzuhauen."
Sakura sah noch eine Weile aus dem Fenster und lächelte wie ein kleines verliebtes Mädch

Kapitel 6: Der Einbruch

So, hat ne Weile gedauert.
Aber ich hab endlich weiter geschrieben ^^
Viel Spass

Am Abend um 8 Uhr, standen alle vier Ninjas am Konoha Tor. Sakura sah in die Runde und bei diesem Anblick wurde es ihr mulmig zumute. Sie wusste nicht was sie erwarten würde wenn sie vor den Akatsukis standen. Die Akatsuki ist eine starke Gruppe. Vor allem Pain und Itachi sind sehr stark. Sakura wusste, dass Pain viele Handlanger hatte. Und dass Itachi sie womöglich töten könnte, wusste sie schon lange. Klar, waren Shikamaru, Naruto und Gaara stark. Aber wird es reichen, die Akatsuki auch nur im entfernsten aufzuhalten? Sie konnte einfach nicht daran glauben. Vielleicht ist es besser heraus zu finden, was die Akatsuki so denkt. Ohne Kampf. Das wäre am sichersten. „Die Jungs haben noch nie auf mich gehört, warum jetzt? Das wird schon gut gehen, " dachte Sakura für sich.
„So, wir sind vollzählig. Lasst uns gehen. Wir sollten noch vor der Dunkelheit bei unserem Versteck sein. Es wird knapp, aber es sollte reichen."
Gaara ging voran und die anderen hinterher. War auch besser so. Schliesslich hatte Gaara die Karte am besten gesehen. Die anderen waren froh, dass wenigstens einer die Karte lesen konnte.
„Typisch Sensei Gai! Nimmt die kleinste Karte… Wir können von Glück sprechen, dass Gaara sie lesen konnte." Shikamaru schüttelte den Kopf.
„So ist halt Gai. Zu viel Selbstvertrauen, zu wenig Hirn."
„Haha, das stimmt Gaara."
„Naruto, du musst gar nicht lachen. Du wolltest ja auch schliesslich das grüne hässliche Ding anziehen." Sakura schüttelte sich vor eckel.
„Schon gut. Hab einfach gedacht, dass es mich stärker macht."
„Naruto, du bist doch schon längst stärker als Sensei Gai oder Lee. Weshalb solltest du dann auch noch so ein hässliches Ding anziehen?"
Naruto sah Sakura verblüfft an. Er hatte noch nie von Sakura je gehört, dass sie ihn stark finden würde.
„Jetzt bin ich baff."
„Wieso?"
„ Du hast mir noch nie ein solches Kompliment gemacht, Sakura." Naruto zog verschmitzt die Augenbrauen hoch und grinste sie an.
„Vergiss es Naruto und gewöhn dich nicht daran. Ausserdem hast du ja schliesslich Hinata."
Sakura sah Naruto im Augenwinkel und musste lachen. Denn Naruto glühte vor röte.
„Gehehe. Es ist schön anderen zuzusehen wie sie rot werden."
Naruto funkelte sie böse an.
„Kommt jetzt! Wir müssen uns beeilen!"
„Jawohl Chef!"

Um Mitternacht sind sie endlich im Versteck angekommen.
„Naruto, hol du Holz, Shikamaru, du kannst die Schlafplätze aufbauen und du Sakura, du kannst schon mal das Essen vorbereiten. Wir sollten noch etwas zu uns nehmen, bevor wir aufbrechen."
„Und du Gaara? Was machst du?"
„Ich?" Gaara öffnete seinen Rucksack und nahm ein kleines eigenartiges Gestell heraus. Er öffnete es und platzierte es gemütlich hin. Die drei sahen ihm gespannt zu. Er nahm Platz und zog seine Schuhe aus.
„Ich? Ich ruhe mich aus und sehe euch zu."
War ja klar. Gaara sass auf einem Liegenstuhl. Sakura konnte nicht mehr. Gaara schaffte es immer und immer wieder sie zu veräppeln.
„GAARA!"
„Was steht ihr noch da so rum? Ran an die Arbeit."
Sakura lächelte und schritt langsam zu Gaara hin. Gaara lächelte auch und wartete ab. Sakura zog ihre Hand auf und Gaara bereitete sich schon vor, sie zu blocken. Aber Sakura hatte nicht vor ihn zu schlagen. Ne, sie zog in schnellen Zügen den Liegenstuhl unter Gaaras Hinterteil weg. Gaara erwartete dies nicht und landete im hohen Bogen im Dreck.
„ Du auch, Gaara!"
„Schon gut, schon gut. Ich mach ja schon."

Nach gut einer halben Stunde, brannte das Feuer, die Schlafsäcke waren schlafbereit und das Essen wurde verteilt.
„Mahlzeit!"
„Danke. Und wann starten wir?"
„Ich dachte so um 4 Uhr, wie wäre das? Wir könnten uns noch ein bisschen ausruhen, bevor wir aufbrechen."
„Schön und gut Gaara, aber wie werden wir vorgehen?" fragte Sakura.
„Am besten wir klettern hinauf und schleichen uns hinein."
„Ich glaube nicht, dass sie den Eingang unbewacht lassen."
„Meinst du, Shikamaru? Ich glaube schon, denn schliesslich ist der Eingang nicht offensichtlich und sie erwarten auch keinen Besuch."
„Das weiss man nie. Was meinst du, Naruto?"
„Ich weiss nicht. Die Akatsuki sind schlau. Vielleicht wollen sie dass wir dies denken."
„Hm… Naruto könnte Recht haben, " stimmte Sakura ihm zu.
„Und wie wollen wir herausfinden ob der Eingang bewacht wird oder nicht?"
„Vielleicht sollte am Anfang nur einer gehen und es abchecken."
„Das braucht aber Zeit, Shikamaru."
„Diese Zeit müssen wir uns halt nehmen."
„Sakura hat Recht. Wenn wir es richtig und sicher machen wollen. Müssen wir uns die Zeit nehmen. Sonst können wir gleich mit lautem Gebrüll hinein stürmen."
„Können wir ja machen."
Die dreien sahen genervt Naruto an.
„War ja nur ne Gedanke."
„Behalt deine Gedanken bei dir. Baka!"
„Is ja gut."
„Wer geht rauf?" Gaara sah in die Runde.
„Bestimmt nicht der da." Gaara zeigte mit dem Finger auf Naruto.
„Hey! Man zeigt nicht mit dem Finger auf Leute."

„Ist mir eigentlich so egal.“ Gaara sah Naruto gelangweilt an.
„Hey! Hört auf. Wie kleine Kinder! Also, wer kann gut schleichen?“ fragte Shikamaru.
„Ich gehe. Ich bin schnell und Tsunade hat mich dafür ausgebildet.“
Gaara sah Sakura besorgt an.
„Glaubst du wirklich? Was ist wenn sie dich sehen und dich angreifen?“
„Keine Angst, Gaara. Sollten sie mich wirklich entdecken, werde ich laut schreien.“ Sakura lächelte ihn beruhigt an.
„Na gut. Gehen wir schlafen.“

Die vier Ninjas standen am Wasserfall und liessen den Plan noch einmal durch gehen.
„Okey, noch mal von vorne: Sakura, du kletterst herauf und sicherst das Gebiet. Wenn ein Akatsuki Wache steht, geh ihm so weit wie möglich aus dem Weg.“
„Gut.“
„Wenn du siehst, dass die Luft rein ist. Gibst du uns ein Zeichen.“
„ Ich werfe einen Stein. Der macht nicht grossen Lärm, “ bemerkte Sakura.
„Nein, es ist zu riskant. Was ist wenn ein anderer Stein herunterfällt und du das Gebiet noch nicht abgesichert hast? Wir würden ins offene Messer laufen.“
„Nimm das, Sakura.“ Naruto nahm seine Kette ab, die er von Tsunade bekam und gab sie Sakura.
„Er ist nicht grösser und nicht lauter als ein Stein. Und ich erkenne ihn meilenweit.“
„Wow, Naruto. Du hast doch etwas im Hirn. Und ich dachte da würden nur Würmer drin leben.“ lachte Shikamaru.
„Halt den Mund, Shika!“ antwortete Naruto genervt.
„Also, Sakura, wenn du die Kette runter geworfen hast, warte ab bis wir oben sind.“
„Und wie weiter?“
„Keine Ahnung.“
Die drei sahen Gaara mit grossen Augen an.
„Was denn? Mir wird schon noch was einfallen… oder dir Shikamaru.“
„War ja klar… Wenn wir wieder in brenzligen Situationen sind, hängt wieder alles an mir.“
„Du bist schliesslich unser Super-Hirn.“
„War ja klar…“
„Ich geh jetzt…“
Sakura sah nach oben und holte tief Luft. Sie sprang ins Wasser und schwamm zum Wasserfall. Sie tauchte ab und schwamm unten durch. Am Felsen angelangt, erkämpfte sie sich nach oben. Der Eingang war weiter entfernt als sie dachte. Sie hielt sich an jedem kleinen Stein fest. Sie wurde müde und atmete schwer. Doch sie wollte nicht aufgeben. Sie machte eine kleine Pause, währenddessen sich ihre Hand an einen Stein klammerte. Was sie aber nicht bemerkte, war, dass der Stein lose war und drohte zu fallen. Als sie weiter klettern wollte, sah sie noch nach unten und positionierte ihren Fuss. Sie spürte einen Ruck und ihr wurde ganz mulmig. Das Blut stieg ihr zu Kopf und Panik setzte sich frei. Sie fiel hinunter und drohte auf die Steine auf zu prallen. Sie versuchte die Panik weg zu scheuchen und einigermassen Chakra zu schmieden. Es gelang ihr und sie hielt sich mit aller Kraft an den Steinen fest. Nach ein paar Metern kam sie endlich zum Stillstand. Sie schloss die Augen und atmete ruhig. Sie musste sich wieder einkriegen und weiter klettern. Sie atmete noch einmal gut durch und schwang sich wieder hinauf.
Als sie endlich den Eingang erreicht hatte, sah sie hinein und wartete eine Weile ab.

Als sie sich sicher war, dass niemand kam, kletterte sie in die Höhle hinein. Sie durchquerte die Höhle und sicherte jede Ecke ab.
„Es scheint niemand da zu sein."
Sakura trat zum Wasserfall und warf die Kette hinunter.

„Seht! Dort ist die Kette. Sie schient bereit zu sein."
Die drei sahen sich an und machten sich auf den Weg.

Sakura rieb sich an den Armen und schüttelte sich.
„Phu… Hier ist es kalt."
„Wer ist da?"
Sakura erschrak und sprang reflexartig hinter einen Stein. Itachi kam aus dem Inneren heraus ans Licht. Er sah sich um und untersuchte die Umgebung. Sakura sass hinter dem Stein und atmete schwer. Sie erstarrte und zitterte am ganzen Körper. Itachi stand nur noch ein paar Meter von ihr entfernt. Itachi streckte seine Hand heraus und berührte den Stein. Der Stein zerbrach und zwei grüne Augenpaare sahen ihn verängstigt an.

Kapitel 7: "Auf welcher Seite bist du?"

„Du!“ „Ich…“ Sakura lächelte verängstigt Itachi an. „Was machst du hier?“ Sakura sass nur am Boden und brachte kein Wort heraus. Itachi sah über seine Schulter und kontrollierte, dass niemand da war. „Komm, ich helf dir.“ Itachi streckte ihr die Hand hin. Sakura sah ihn erstaunt an, aber nahm dennoch seine Hand dankend an. Als sie wieder stand: „Was machst du jetzt?“
„Was sollte ich machen? Dich melden, dich vor Pain werfen, dich töten? Du kannst es aussuchen.“
Sakura hatte sich wieder gefasst und war bereit zu kämpfen.
„Vergiss es, ich werde nicht einfach mitkommen und sterben werde ich schon gar nicht!“
Itachi konnte sich ein Grinsen nicht unterdrücken.
„Wi… wieso grinst du jetzt?“ die Rosahaarige war verwirrt.
„Entspann dich wieder Kleine, ich tu dir nichts. Es wäre besser…“ Er sah wieder über seine Schultern, „wenn du gehst, bevor dich noch jemand entdeckt. Bist du alleine hier?“
Sakura wusste nicht, ob sie die Wahrheit sagen sollte oder es besser wäre zu lügen.
Itachi runzelte die Stirn.
* Sie ist nicht alleine, draussen sind noch Shikamaru, Naruto und Gaara.*
„Du.“ *Ich...* „ER!!“
„Gut. Dann bring sie runter und sieh zu dass sie nicht noch einmal hier her kommen. Sonst kann ich für nichts garantieren.“
* Ich weiss, entschuldige, wird nicht mehr vorkommen.*
„Wartet! Wieso? Warum? Woher, kennt ihr euch?“ Sakura war mehr als nur verwirrt.
„Erinnere dich als erstes an ihn, dann werden wir weiter reden.“
Wir müssen gehen!
Der Maskierte marschierte Richtung Höhlenausgang.
Sakura wollte gerade gehen, als ihr eines bewusst wurde:
„Wieso hilfst du mir?“
Wieder grinste er.
„Brich den Fluch und du wirst alles verstehen.“
Sie schritt hinaus als sie zurück sah und brummte:
„Danke.“
Sakura kletterte hinab und hielt nach ihrem Team Ausschau.
„ Pass auf sie auf. Sie ist die Einzige die dich noch retten kann.“
Ich weiss.
„Behandle sie gut.“
Vielen Dank, Bruder.
Der Maskierte schritt nach draussen.
Itachi sah ihnen noch nach und lächelte.

„Sakura?“ Auf halbem Weg traf Sakura ihr Team.
„Was machst du hier? Ist etwas passiert?“
„Wir müssen schnell umkehren. Ich erkläre es euch unten.“ Sakura sah über die Schultern, aber sie sah keinen Maskierten.

Als sie unten waren:
„Sakura, was ist passiert?“
„Ich weiss selber nicht was da oben passiert ist. Es ist alles so merkwürdig. Als ich oben war, und euch das Zeichen gegeben hatte, stand plötzlich Itachi vor mir.“
„Itachi?“
„Ja, er fragte mich was ich hier wolle und ob ich alleine wäre. Ich wollte nicht antworten, aber der Maskierte gab ihm schon die Antwort.“
„Der Maskierte?“ fragte Gaara erstaunt.
„Ja, er ist wieder weg.“
„Eigenartig, wir haben niemanden gesehen, oder gespürt.“
„Ich weiss, darin ist er ein Künstler.“ Sakura verzog grimmig ihr Gesicht.
„Jedenfalls bat er mich zu gehen und nicht mehr zu kommen. Und der Maskierte sollte lieber aufpassen, dass wir nicht mehr hier rauf kommen. Ich fragte ihn was das solle, aber er lachte nur und meinte ich solle zuerst den Fluch brechen.“
„Vielleicht ist der Maskierte einer von den Akatsuki und spioniert uns aus.“ bemerkte Shikamaru.
„Das glaube ich nicht“, brummte Gaara.
„Woher willst du das wissen?“
„Ich weiss wer der Maskierte ist und das mit dem Fluch stimmt. Ich verstehe nur nicht wieso er mit Itachi arbeitet.“
„Du weisst wer er ist?“ schrie Naruto.
„Ja, Naruto. Aber ich darf es nicht verraten, sonst bricht der Fluch und er wird sterben, glaubt mir, das wollt ihr nicht!“
„Und was machen wir jetzt?“ fragte Shikamaru.
„Wir sollten die Warnung lieber ernst nehmen und am besten zurückkehren. Jetzt etwas zu überstürzen, wäre falsch.“ Sakura, Naruto und Shikamaru nickten Gaara zu.

Als das Team in Konoha eintraf erstatte Shikamaru Bericht.
Sakura ass mit Naruto und Gaara noch einen Rammen. Sie waren alle in Gedanken versunken. „Ich verstehe es nicht. Warum hat Itachi mir geholfen?“ Sakura sah Gaara und Naruto an.
„Ich weiss nicht warum, aber wir können ihm, wie es scheint, trauen.“
„Und der Maskierte?“ fragte Naruto.
„Hm… Ich hoffe… ich hoffe, er weiss was er tut.“
„Sakura?“ Die Angesprochene legte die Stäbchen ab und stand auf. Sie nickte den Beiden zu und verliess die Bar. Sie schritt in den Park, weiter in den Wald, bis sie an ihrem Trainingsplatz ankam. Sie sah sich um und stellte fest, dass niemand da war. Sie schritt zu den Pfählen. Sie nahm einen Satz und stemmte sich mit ihren Händen auf den Pfahl. Sie zog sich hinauf und bewegte ihre Beine kontrolliert zu sich heran. Ihre Hände waren auf dem Pfahl und ihre Beine hielt sie gestreckt hinauf. Sie stand mit dem Handstand auf dem Pfahl. Sie atmete tief und zog ihre Beine zu sich heran. Sie schwang ihre Beine wieder zu sich runter und drehte sich auf den Händen. Während sie mit den Händen in Kreisen lief, schwang sie ihre Beine immer wieder durch ihre Arme, so dass sie oft nur auf einer Hand stand. Am Anfang machte sie dies langsam, doch jede Runde wurde immer schneller. Bis sie die Beine wieder hoch schwang und wieder runter nahm. Dieses Ritual machte sie immer wieder. Bis sie ihr die Kraft ausging. Sie machte noch eine Runde und setzte sich dann graziöse auf den Pfahl. Durch diese Übung kann sie ihre Ausdauer üben und gleichzeitig nachdenken.
* Nicht schlecht.*

Sakura sah auf und sah eine schwarze Hülle.
* Ich wusste gar nicht, dass du so gut geworden bist.*
„Ich bin noch viel stärker als du glaubst. Was willst du hier?“ sagte sie schroff.
* Was ist los? Sauer?*
„Natürlich! Was hast du mit Itachi zu tun? Was hast du in dieser Höhle gemacht?“
Ich weiss, du bist verwirrt. Aber du kannst Itachi und mir vertrauen. Er ist nicht der Böse.
„ Du hast doch keine Ahnung! Er hat seine Familie getötet und sein Leben zerstört!“
Von wem sprichst du?
„Von wem? Natürlich von…“ Sakura stoppte ab. Sie wusste nicht wie sie weiter sprechen sollte. Der Maskierte schritt zu ihr hin und stand ihr ganz nah.
* Wer ist er? Du weisst es, Sakura.* Sakura sah ihn an und verfiel in eine Art Trance.
„Es ist…“
Du, weisst es! Denk nach!
Sie starrte ihn an und eine kleine Träne entwich ihren Augen.
„Sa su ke…“
Sie sah in der Hülle zwei schwarze Augen aufleuchten, die sie ansah.
„Du bist,…“ Sakura verlor ihr Bewusstsein und fiel nach vorne. Der Maskierte konnte sie noch gerade auffangen und legte sie sanft ins Gras.
Er kniete sich zu ihr hin und berührte mit seinen Lippen ihre Stirn. Er sah sie an und hoffte dass die Zeit stehen bleiben würde.
* Schon bald wirst du mich für immer haben. Du hast mein Herz gestohlen, Sakura. *
Er lehnte sich an den Pfahl und schlief ein.

Kapitel 8: Eine neue Mission

Die Sonne strahlte und erwärmte ihr Gesicht. Sie hörte leise die Vögel zwitschern und spürte sanft das Gras, das ihr um den Körper tanzte. Sie fühlte sich leicht und unbeschwert. Ihre Augen waren geschlossen und dennoch war sie wach. Sie dachte nach, wo sie lag und wieso sie da lag. Und plötzlich! Sie sprang auf und sah sich um. Sie sass im Gras auf dem Trainingsplatz. Ihr kam der Maskierte in den Sinn, doch nicht wieso sie geschlafen hatte. Sie sah zu den Pfählen hin und was sie sah war eigenartig und gewöhnungs bedürftig. Der Maskierte sass angelegt an dem Pfahl, schlafend! Sakura wusste nicht, dass er auch schlafen muss. Sie war leicht irritiert. Aber dennoch war sie neugierig. Sie schlich zu ihm hin uns sass ihm gegenüber. Sie hob ihre Hände und fasste an die Kapuze. Sie schob die Kapuze zurück und für einen Moment hörte ihr Herz auf zu schlagen. Als sie beinahe das Gesicht sah, spürte sie zwei Hände an ihren Hüfte. Sie erschrak und konnte gerade noch einen Schrei unterdrücken. Sie sah hinunter.
Hast du wirklich geglaubt, ich würde es nicht merken?
Der Maskierte zog sie auf seinen Schoss.
„Du bist wach?“ lachte Sakura verlegen.
Wenn du mich so berührst, schon.
Sakura wurde erst jetzt klar, das sie ihm die ganze Zeit an seinem Gesicht strich. Sie zog ihre Hände ruckartig zurück.
„Entschuldige.“ Sakura sah verlegen zur Seite.
Sag mal… Er zog sie noch näher ran, so dass sie ihm direkt in die Kapuze sah.
… kannst du dich noch erinnern, was gestern passiert ist?
Sakura konnte nicht sprechen, ihr Herz klopfte wie verrückt. Sie schüttelte nur den Kopf. Er seufzte und lies den Kopf hängen.
Schade, wäre auch zu schön gewesen. Er horchte auf und sah Sakura mit einem breiten Grinsen an. Wie schon gesagt, sie kann es nicht sehen, aber sie spürt es eindeutig.
„Was gibt’s da zu grinsen? Was hast du gestern gemacht?“
Nein, ich lache nicht deswegen. Ich muss lachen wie du verzweifelt probierst dein Herz unter Kontrolle zu bringen.
Die Angesprochene wurde rot und es klopfte nur noch wilder.
* Ich kann es deutlich hören.* Seine Hand glitt zu ihrem Herz. Sakura wusste nicht was sie tun sollte. Ob sie ihn schlagen oder es einfach ignorieren sollte. Sie entschied sich es zu ignorieren, denn sie wurde von etwas anderem abgelenkt.
„Ich will euch ja nicht stören, aber was tut ihr da?“
Sakura erschrak, sprang stolpernd auf ihre Füsse und sah sich um.
„Gaara, Naruto, Shikamaru! Was macht ihr hier?“ Sakura wurde nur noch röter.
Der Maskierte stand, anders als Sakura, ziemlich graziöse auf.
Die drei schritten zu Sakura hin.
„Sakura, wir haben dich überall gesucht.“ Sagte Naruto verzweifelt und schielt böse zum Maskierten.
* Blöderweise sind wir eingeschlafen.*
„Ich hoffe doch sehr für dich, nicht in dieser Stellung?“ Sagte Naruto jetzt schon wütend. Der Maskierte lachte.
*Keine Angst, ich habe Sakura nur schlafend auf dem Boden gefunden und bin gerade

bei diesem Anblick, selber eingeschlafen.* Sakura funkelte ihn böse an.
„Das stimmt doch gar nicht! Du hast selber gefragt, ob ich mich an gestern Abend erinnern könne."
Sakura! Auf welcher Seite bist du eigentlich?
„Du kleiner…!" Naruto nahm den Maskierten am Kragen und hob ihn auf.
„Naruto, beruhig dich doch."
„Was hast du mit ihr gemacht?" fragte Naruto wütend.
Du bist wirklich ein guter Beschützer, was Sakura betrifft. Da habe ich ja Sakura in die richtigen Hände gegeben.
„Wovon sprichst du?"
Der Maskierte beugte sich runter und flüsterte Naruto ins Ohr:
* Sasuke lebt. Aber wenn du es Sakura sagst, wird er sterben,* jetzt sprach er wieder lauter,* und jetzt lass mich runter.*
Naruto traute seinen Ohren nicht aber liess ihn dennoch runter. Der Maskierte schüttelte den Mantel wieder zurecht.
„Woher weisst du das?"
Hör zu, Naruto. Ich hab da meine Quellen und hab da so eine Beziehung zu ihm. Aber das Geheimnis gehört nur Gaara, dir und mir, meinetwegen kannst du es auch Shikamaru sagen. Er gehört so zu sagen auch zum Team. Aber sonst darf es niemand erfahren! Sakura erst recht nicht. Hast du verstanden?
„Was darf ich nicht wissen?"
Das ist so ne Männersache. Nichts für Mädchen. Er lachte wieder, was Sakura wütend machte.
So, ich geh dann mal. Er drehte sich um und lief ein paar Meter, als er gestoppt wurde, von Naruto.
„Warte! Was hast du denn mit Itachi zu tun?"
Sehr viel und dennoch nichts. Itachi geht euch nichts an, genauso wenig wie die Akatsuki. Haltet euch davon fern, habt ihr verstanden? Dort wo er stand, wehten jetzt nur noch Blätter herum.
„Eigenartiger Kerl. Ach ja, bevor ich es vergesse, was müsst ihr mir jetzt noch erzählen?" fragte Shikamaru neugierig.

Sakura war wieder zuhause. Die drei haben sie nach Hause geschickt, weil sie das Geheimnis nicht hören durfte. Sie setzte sich auf die Couch und dachte über den gestrigen Tag nach. Sie konnte sich nur noch an die Übung erinnern und dass sie den Maskierten traf. Aber über was sie sprachen, hatte sie total vergessen. Was sie wütend machte.
„Wenn es nicht wichtig gewesen wäre, wäre der Maskierte nicht so geknickt gewesen. Das gibt alles keinen Sinn." Sakura stand auf und ging auf die Tür zu, als es schon klopfte. Sie machte die Tür auf und sie sah zwei Augenpaare.
„Hinata, Ino, was ist los?"
„Wir sind aufgerufen worden eine Mission zu erledigen."
„Was, nur wir drei?"
„Ja genau. Wir müssen so schnellst wie möglich zur Hokage Tsunade."
„Gut, ich komme."

Im Hokage Areal angelangt gab es bereits die Besprechung.
„Also hört zu, ich habe euch aufgerufen um eine wichtige und heikle Mission zu

erledigen. Im Nebelland wurde die Brücke Naruto zerstört.“
„Was?“
„Keine Angst, Sakura. Sie wurde nur zum Teil zerstört. Aber da die Brücke zerstört wurde, müssen die Bewohner wieder mit Booten den See überqueren und ausserdem lauern viele Feinde am Ufer und nützte dies aus. Die Mission lautet: Ihr müsst dorthin gehen, die Bewohner von Feinden beschützen und die Verletzten, die angegriffen wurden, heilen. Die Mission ist zu Ende, wenn die Brücke fertig ist. Werdet ihr das schaffen?“
„Natürlich, nicht Hinata und Sakura?“
„Jep, wir schaffen das.“
„Gut, dann wünsche ich euch viel Glück.“

Eine Stunde später trafen sich die Mädels am Konoha Tor. Sie kontrollierten noch ihr Gepäck und dann machten sie sich auf den Weg. Die Reise verlief eigentlich gut und sie waren auch nicht mehr weit vor ihrem Ziel entfernt als Hinata an hielt und die Anderen es ihm nach machten.
„Byakugan.“ Hinata sah durch die Wälder und suchte ein bestimmtes Chakra.
„Was siehst du?“
„Noch nichts, doch da! 825m entfernt ist eine Gruppe der Abtrünnigen Ninja von Kiri-Gakure.“
„Wie viele?“
„6 Stk.“
„Gut, dann kann sich jeder mit zwei vergnügen.“
„Also, dann. Gehen wir an die Arbeit.“
„Warte Ino, sie haben noch eine Geisel.“
„Dann passen wir eben etwas auf. Los Mädels!“
Die drei eilten zu den Ninjas hin. Sakura schlug mit aller Kraft auf den Boden, so dass er zersprang. Die Ninjas horchten auf und sahen sich um.
„Zu spät“, schrie Sakura. Sie schlug einem Abtrünnigen Ninja ins Gesicht. Der fiel gegen einen Baum, der in der Mitte zerbrach. Hinata stand schon neben ihm und blockierte sein Chakra. Hinata wollte schon weggehen, als sie noch mit ihrem Ellbogen dem Ninja das Nasenbein brach. Hinata lächelte zufrieden und schritt zu den nächsten 5 Ninjas. Ino nahm sich einen grösseren Ninja. Der Grosskotzten schritt auf sie zu. Ino musste bei diesem Anblick lachen.
„Na los, komm schon!“
Der liess es sich nicht zweimal sagen und schlug gegen sie. Ino wich geschickt auf die Seite hinaus und schlug mit ihrem Fuss gegen seinen Bauch. Der Gegner wich zurück und schlug mit voller Wucht in Ino`s Gesicht. Sie taumelte zurück und fiel zu Boden. Der Ninja nahm sie am Hals und hob sie auf. Ino kämpfte gegen seine Kraft an und schnaubte nach Luft. Aber keine Chance, er hatte zu viel Kraft. Ino nahm sich zusammen und hob ihre Beine an. Sie sammelte ihre Kraft und schlug mit ihren Beinen, mit aller Kraft, gegen sein Gesicht. Der liess sie sofort los und taumelte zurück. Ino sah ihre Chance und schlug ihm direkt ans Kinn, so dass der Kiefer ausrank. Sie schlug weiter in die Rippen und kniete runter und schlug ihm die Kniescheibe hinaus. Der Verprügelte fiel zu Boden. Gleichzeitig schlug Sakura ihren dritten Ninja zu Boden. Auch Hinata stand angespannt da und formte ihre Fingerzeichen. Als sie fertig war, führte sie ihr 64- Hände Jutsu aus. Dabei erwischte sie gleichzeitig zwei Ninja. Jetzt sahen sich die drei Mädels um. Noch ein einziger Ninja stand da. Aber dem

zitterten schon die Beine, vor Angst. Sakura ging zu der verängstigten Geisel und sah nach ob sie verletzt war.
„Alles in Ordnung. Können sie aufstehen?“
„Ich glaub schon.“
Sakura half dem alten Mann auf. Die drei schritten davon, doch sie waren noch nicht fertig. Ino schoss noch drei Kunais nach hinten, wo drei Briefbomben angeheftet waren. Sie hörten nur noch ein lautes Krachen und rochen Rauch. Sie waren mit sich zufrieden.

Kapitel 9: Die Naruto-Brücke

Dank einem Boot, von dem alten Mann, konnten die drei Konoha Ninjas den See überqueren und dadurch sicher das Nebelreich erreichen. Der alte Mann bedankte sich noch bei den Ninjas und verschwand.
„Und was jetzt?“ frage Hinata.
„Ich kenne hier jemanden, der uns sicher weiter helfen würde“, sagte Sakura sicher.
Sie gingen ein paar Häuser weiter und schliesslich bog Sakura ab und lief zu einem grossen Haus hin. Sie lächelte zufrieden und klopfte an. Die Tür wurde ruckartig geöffnet.
„Wer da?“ knurrte eine tiefe Stimme.
„Aber, aber, kennen sie mich nicht mehr, Herr Tazuna.“
„Sakura? Bist du das Sakura? Meine Güte, du bist so gross geworden! Bitte kommt doch rein.“ Sakura lächelte zufrieden zu ihrem Team und betrat die Wohnung.
„Inari! Sieh mal wer da ist.“ Die Angesprochene kroch vom Wohnzimmer hervor.
„Mein Gott, Inari, du bist aber auch grösser, als das letzte Mal.“
„Sakura. Schön dich hier zu sehen.“ Inari gab ihr die Hand.
„Oh darf ich vorstellen: Das ist mein Team Hinata und Ino. Hinata, Ino, das ist Herr Tazuna und Inari.“ Ino und Hinata schüttelten auch noch die Hände der Anderen.
„Woher kennt ihr euch?“ fragte Ino neugierig.
„Hier war unsere erste richtige Mission. Meine Güte ist das lange her.“
„Haben wir Besuch? Oh, Sakura. Schön dass du uns besuchst.“ Jetzt trat noch Inaris Mutter in den Raum: Tsunami.
„Bitte kommt doch ins Wohnzimmer, ich koche einen Tee.“ Sie liessen sich dieses Angebot nicht zweimal sagen. Als sie im Wohnzimmer waren, fingen schon die Fragereien an.
„Wo hast du denn Naruto, Sasuke und deinen Sensei Kakashi gelassen?“ fragte Inari neugierig. Sakura wusste bereits, dass diese Frage kommen würde.
„Naruto hat momentan eine andere Mission, so wie Kakashi.“
„Und was ist mit dem Uchiha?“ Sakura liess den Kopf hängen und wollte zuerst nicht antworten.
„Sasuke, ist leider seit drei Jahren verschollen. Wir wissen nicht ob er noch lebt“, antwortete Ino.
„Oh, das tut mir leid. Ich hoffe doch sehr, dass er noch lebt. Er war ein guter Junge.“
Sakura ging in diesem Moment ein Licht auf.
„Sasuke, SASUKE! Ich weiss jetzt wieder was der Maskierte gesagt hat“, schrie Sakura durch das ganze Zimmer.
„Sakura, was ist los?“ fragte Hinata geschockt.
„Wovon sprichst du?“ Sakura war voll und ganz in ihre Gedanken versunken und nahm das Gespräch gar nicht mehr wahr.
„Was hat sie?“ fragte Inari. Die anderen zuckten nur mit den Schultern.

Hinata und Ino erklärten der Familie ihre Mission. Sakura war seit dem Erkenntnis nicht mehr ansprechbar.
„Komm Sakura, wir gehen die Brücke ansehen.“ Die Angesprochene nickte nur mit dem Kopf. Als sie an der Brücke ankamen sahen sie erstaunlicherweise gar keine Arbeiter.

„Wo sind denn die Arbeiter?“ fragte Ino erstaunt.
„Vielleicht haben sie Pause“, meinte Hinata.
„Sagt mal, was macht ihr an der Weihnachtsparty?“
„Was meinst du Ino?“
„Ich meine, geht ihr mit jemanden hin?“ fragt Ino verlegen. Sakura, die wieder anwesend war, prustete lachend. Ino sah sie beleidigt an.
„WAS? Was ist daran so witztig?“
„Entschuldige Ino, wenn ihr wüsstet… Mach dir deshalb keine Sorgen Ino, du auch nicht Hinata. Das wird auf jedenfalls ein toller Abend für euch.“ Ino und Hinata sahen Sakura fragend an.
„Woher…“ Ino wurde durch einen Ruck unterbrochen. Die Drei sahen auf und sahen drei andere Ninjas. Die Drei wussten sofort, dass dies keine Freunde waren. Sie machten sich zum Kampf bereit.
„Ihr seit die drei Mädels von Konoha, die ein paar Ninjas von uns verprügelt haben.“
„Ach ihr gehört zu denen?“
„Lasst uns einfach durch und euch wird nichts passieren.“ Versprach der eine des Ninjas.
„Auf keinen Fall. Wenn ihr durchwollt, müsst ihr erst uns besiegen.“
„Wie ihr wollt.“
Ino formte Fingerzeichen und machte sich bereit. Sakura rannte los und formte das Fingerzeichen vom Doppelgängern. Sie schuf drei davon und wechselte die Positionen mit ihren Doppelgänger. So dass die anderen Ninjas nicht wussten, welche die Richtige war. Hinata stand bereits neben einem Ninja und fing an sein Chakra zu blocken. Sie versuchte ihn immer zu treffen, doch der Gegner war viel schneller und konnte sie blocken. Er blockte mit der Rechten und schlug mit der Linken, so dass es Hinata zu spät sah und nach hinten fiel. Sie flog so weit nach hinten, dass sie von der Brücke stürzte. Sie konnte sich noch gerade am Rand halten. „HINATA!“ schrie Sakura. Die richtige Sakura sprang zu ihr hin, wobei sie entdeckt wurde. Bevor sie bei Hinata ankam, wurde sie durch die Luft geschleudert. Denn ihr Gegner formte ein Fingerzeichen und ein starker Wind schleuderte sie fort. Bevor Sakura auf den Boden fiel, wurde sie vom Ninja gepackt. Er hatte sein ganzes Chakra in seiner Hand gesammelt und drückte sie mit aller Kraft gegen den Boden. Der Boden zersprang und ein Eisenteil durchstach Sakuras linke Seite. Ihre Augen waren weit geöffnet und sie spuckte Blut aus dem Mund.
Mit Ino und Hinata sah es nicht besser aus. Hinata wurde brutal hochgezogen und durch ein Wurzel Jutsu hängte sie an einem Pfahl. Ino lag am Boden, da ihr Bein von einem Stein gequetscht wurde. Die drei Gegner wollten gerade ins Dorf marschieren, als Sakura aufstand und rief: „ Hey! Halt! Wir sind… hust… noch nicht fertig! Hust…“
„Kleine, gib auf.“
„Niemals!“
Der Anführer der Ninjas rannte auf Sakura zu und formte seine Hand zu einer Faust. Der Ninja war so schnell, dass Sakura ihn gar nicht mehr sah. Sie sah nur, wie eine rote Sauce auf den Boden tropfte. Doch es war nicht ihr Blut. Nein, es war das vom Gegner. Denn es stand vor Sakura eine Gestalt, die sie beschützte. Er hatte ein langes Schwert durch den Gegner hindurch gestossen. Der Anführer fiel zu Boden. Als das die anderen Zwei sahen, verschwanden sie.
„Du…“ Sakura konnte sich nicht mehr halten und fiel zu Boden. Doch der Maskierte war schneller und fasste sie auf. *Hey, hey. Alles in Ordnung? Sakura?*
„Sa…“ vor ihren Augen wurde es schwarz und sie verlor das Bewusstsein.

Die Rosahaarige öffnete langsam und schmerzvoll die Augen. Sie sah sich um und merkte schnell, dass sie nicht in ihrem Zimmer lag. Sie sass langsam auf und setzte einen Fuss vor den anderen auf den Boden. Sie merkte schnell, dass sie immer noch im Nebelreich war. Sie schlurfte in die Küche, wo die anderen schon sassen.
„Sakura!“ Ino eilte zu ihr hin. „Ist alles in Ordnung?“
„Ich bin Okey, und was ist mit euch?“ „Uns hat es nicht so schlimm erwischt wie dich.“
„Zum Glück war der Maskierte da.“ Sagte Hinata erleichtert.
„Der Maskierte?“ Sakura dachte nach und da fiel es ihr wieder ein. „Und wo ist er jetzt?“ Er ist draussen und untersucht die Brücke. Er sollte bald wieder zurückkommen. Der wird bestimmt erleichtert sein, wenn er dich sieht.“ Ino lächelte zu Sakura hin. Die Angesprochene wurde rot.
„Ich werde ihm entgegen laufen.“
„Warte Sakura, du kannst doch nicht…“ rief Ino ihr hinterher.
„Tja, die Liebe kann man nicht aufhalten“, lachte Tazuna.

Sakura konnte nicht so schnell gehen, wie sie wollte, da ihre Seite zu fest schmerzte.
„Verflucht, die verdammten Ninjas! Ich könnte sie…“
Sakura!
Die Angesprochene fuhr herum und vor lauter Schreck rutschte sie aus und drohte umzufallen. Der Maskierte konnte sie noch gerade auffangen.
„ Es geht, ich kann gut selber gehen.“
Das kann man sehen.
„Hey! Komm ihr nicht zu nah!“

Kapitel 10: Gedächtnis

Naruto, Gaara und Shikamaru standen hinter ihnen.
Naruto schritt zu ihm und blickte ihn böse an. „Auch wenn ich jetzt weiss, wer du bist, bin ich den noch skeptisch."
Haha, Naruto… Entspann dich und sieh dich um. Wo sind wir?
„Ich weiss worauf du hinaus willst. Und es gefällt mir ganz und gar nicht, dass wir wieder an dieser Brücke stehen. Sie scheint verflucht zu sein."
Wenn sie schon den Namen Naruto hat, muss sie verflucht sein.
Naruto funkelte ihn böse an.
Sakura reckte sich an den Kopf und stöhnte.
Was ist?
„Der Kopf schmerzt und meine Lunge auch."
Kein Wunder, der Stab drang sehr tief in deinen Körper ein.
Sakura wankte und hielt sich an seinem Umhang fest.
Der Maskierte nervte sich und seufzte. Er packte sie an den Schultern und bückte sich. Mit einem Ruck lag sie auch schon auf seinen Armen.
„Ah! Hast du nicht gehört, ich kann gut selber gehen."
Das haben wir gesehen. Wir gehen zurück zu Tazuna.
„So?"
So.
Der Maskierte schritt voran und die Anderen hinterher.
Warum bist du überhaupt hier? Solltest du nicht im Bett liegen?
Sakura verspannte sich und versuchte los zu kommen. Doch seine Armen und sein muskulöser Körper waren zu stark für die zierliche Sakura. Langsam gab sie nach und entspannte sich dann doch. Als der Maskierte sie dies fragte war es ihr peinlich und sah auf die Strasse als sie sagte:
„Ich wollte mich bedanken, weil du mein, und deren anderen Leben gerettet hast."
Der Maskierte schloss die Augen und lächelte. Er küsste sie auf die Wangen. Sakura erschrak und sah ihn an.
Als Strafe dafür, dass du dich unnötig in Gefahr gebracht hast.
Sakura sah ihn stutzig an, brach aber kein Wort heraus. Sie schwieg den ganzen Weg bis zu Tazuna.
Gaara, Shikamaru und Naruto sahen und lauschten gespannt zu und waren erstaunt wie schnell der Maskierte Sakura um den Finger gewickelt hatte. Gaara lachte und sagte:
„So, Jungs. Ich glaube ihr könnt noch sehr viel von der Hülle lernen."
Das habe ich gehört.
„ha, von dem lerne ich bestimmt nichts!"
„Du bist wohl sauer auf die Hülle, was."
Hey!!
„Er war jetzt schliesslich so lange weg und liess sich nie wieder blicken. Jetzt sollen wir dies einfach hinnehmen, dass er Sakura anbaggert. Dieser… dieser Affenpopel."
Der Maskierte drehte sich zu ihm um.
Ich wollte früher zurückkommen, doch ich konnte nicht. Denn ich war ein Jahr lang Tod, musste noch mal ein Jahr üben mit diesem Mantel herum zulaufen und brauchte nochmals ein Jahr um Konoha zu finden. Also sei nicht wütend!

„Glaubst du wirklich ich vergebe dir einfach so, wie die anderen?“
*Ich habe es gehofft. *
„Vergiss es. Lässt Sakura in Stich, kommst zurück und tust so als würde sie dir gehören!“
ENTSCHULDIGE DASS DU NICHT SO MANNS GENUG BIST UM DEINE LIEBE PREIS ZUGEBEN!
Naruto sah ihn an.
Ich stehe zu meiner Liebe zu Sakura und kämpfe um sie. Auch wenn ich jetzt nicht verflucht wäre, würde ich um sie kämpfen. Nur weil du es nicht wahr haben kannst, dass du nie Sakura sondern immer Hinata geliebt hast, brauchst du mich jetzt nicht so hinzustellen als wäre ich pervers. Und ausserdem wird sich der Fluch erst dann lösen, wenn Sakura mich liebt und wie du sehen kannst, ist das nicht der Fall. Es geht hier nicht darum, dass ich alles bekomme was ich will, sondern dass ich beweisen muss, dass ich das Mädchen um keinen Preis verlieren möchte. Vielleicht verstehst du dies jetzt noch nicht, aber das wirst du irgendeinmal wenn du endlich mit deinen Gefühlen in klaren bist. Du drückst dich vor deinem Geständnis weil du Angst hast, dass sich alles ändern würde und du auseinander fallen könntest. Du hast Angst, vor der Antwort. Du hast Angst… Der Maskierte schritt näher zu ihm heran.
… wenn die Antwort negativ ist, du wieder einsam bist.
Naruto sah zu Boden und solch einen Ausdruck in seinen Augen hatte der Maskierte noch nie gesehen. Seine Augen spiegelten Trauer, Hass und Einsamkeit.
Naruto, sollte die Antwort wirklich so ausfallen, hast du immer noch uns. Sieh dich um, Gaara steht hinter dir, sonst würde er dir nicht so einen Druck machen. Shikamaru steht hinter dir, auch wenn jeder zweiter Satz sarkastisch gemeint ist und ich stehe auch hinter dir. Mein Freund, mein Bruder!
Naruto sah ihn an und er fühlte sich überglücklich endlich dies von ihm zu hören.
„Es tut mir leid.“
Der Maskierte wusste, dass er es ernst meinte und er konnte ihn verstehen wenn er Angst hatte, denn er hatte genau so viel Angst vor Sakuras Antwort. Und dies wusste Naruto jetzt auch.
„Ich will euch ja nicht bei euerer herzzerreissenden Unterhaltung stören, aber was ist mit Sakura?“
Keine Angst, ich habe dafür gesorgt, dass sie schläft. Und wirklich, Sakura hatte von diesem Gespräch nichts mitbekommen.
„Kommt, wir gehen.“

Bei Tazuna angekommen, gab es zuerst einen Riesenschrei. Zuerst mal weil der Maskierte Sakura auf den Händen trug, weil die drei Jungs da waren und zum Schluss, dass Sakura ohnmächtig war. Die vier Jungs erklärten was passiert war und Naruto sprach mit der Familie und freute sich, dass sie sich wieder sahen. Sakura schlief noch ein paar Tage und ihre Wunden heilten wunderbar.

3 Wochen später:
Die drei Mädchen haben sich völlig erholt und fühlen sich wieder kampfbereit.
„Sie werden bestimmt wieder kommen und vorbereitet sein.“
„Vergiss nicht, Gaara, sie wissen nicht dass `wir` hier sind.“
Aber sie wissen, dass ich hier bin und sie sind bestimmt darauf vorbereitet, dass wir jetzt Verstärkung haben.
Sakura sah den Maskierten an und sah dann in die Runde.

„Das gefällt mir ganz und gar nicht. Was machen wir jetzt? Auch wenn jetzt Naruto, Gaara, Shikamaru und…“ Sakura sah den Maskierten an. „ Wir müssen uns vorbereiten“, dachte Sakura.
„Sie werden bestimmt wieder an der Brücke auftauchen“, bemerkte Shikamaru.
„Dann werden wir sie empfangen. Kommt, wir gehen zur Brücke und werden uns etwas einfallen lassen.“ Gesagt, getan. Die Gruppe ging zu der Brücke und untersuchten sie. Sie machten die Vorbereitungen. Am Abend gingen sie müde und hungrig zurück.
„Und?“ fragte Tazuna.
„Nun, die Brücke ist vorbereitet und die Pläne geschmiedet. Sie können kommen. „
„Du sagst es Gaara!“ rief Naruto. Der sich schon auf den Kampf freute.
Sie setzten sich an den Tisch und assen gemütlich ihr Essen. Der Maskierte musste lachen, bei Naruto`s Anblick.
„Was ist?“
Kannst du dich denn nicht erinnern? Die erste Mission, Chakra schmieden, Bäume klettern, Abendessen?
Naruto ging ein Licht auf. Natürlich konnte er sich noch daran erinnern. Damals mussten sie auf die Bäume klettern ohne ihre Arme zu gebrauchen, Chakra in ihren Beinen schmieden und auf den Baum klettern. Sakura war damals die Beste und hatte damit keine Probleme. Was man von den Jungs nicht behaupten konnte. Die Aufgabe wurde zum Wettstreit und so auch das Essen. Wie sie es runter gewurgelt haben und alles wieder erbrachen.
„Natürlich kann ich mich daran erinnern.“ Naruto grinste ihn an.
„Komm! Sehen wir mal wer jetzt besser ist.“
Mit Vergnügen.
Nach dem Essen gingen die zwei in den Wald. Ausser Sakura, blieben alle bei Tazuna. Sie wollte das Spektakel unbedingt mit ansehen. Als sie die Bäume sahen, kamen die ganzen Erinnerungen wieder hoch. Die zwei Bäume mit den Einritzungen standen noch dort.
„Kann ich auch mit machen?“
„Ganz sicher nicht, Sakura. Du bist darin die Beste. Das wäre nicht fair.“
„Was hat das mit Fairness zu tun?“
Naruto hat Recht. Das ist eine reine Männersache.
„Genau…“ Sakura verdrehte dabei nur die Augen.
Okey, Naruto. Du kennst die Regel?
„Hey, was soll die Frage.“
Sakura gab das Kommando und die beiden stürmten sich auf die Bäume. Sakura sah gespannt zu. Es war sehr eng. Naruto hatte am Anfang die Führung, doch der Maskierte konnte schnell aufholen. Kopf an Kopf rennen. Sakura hielt die Luft an und sie merkte nicht, dass sie sich komplett verkrampfte und anfing zu zittern. Keiner der Beiden hatte gewonnen. Beide kamen gleichzeitig an ihr Ziel.
So wie damals. Hehe…
„Phu… Aber besser sind wir geworden.“ Lachte Naruto.
Beide gingen zurück zu Boden, wo Sakura stand. Obwohl das Rennen vorbei war, zitterte sie immer noch am ganzen Körper.
„Ist alles in Ordnung, Sakura?“ Die Angesprochene sah die Beiden an. Erst jetzt wurde dem Maskierten bewusst, was er getan hatte. Er hat etwas aus seiner Kindheit gemacht, wobei Sakura auch dabei war. Er hat sie an die Vergangenheit erinnert. Was nicht gut war.

Sakura, du musst das hier wieder vergessen!
„Was ist denn?“
Ich habe Sakura an die Vergangenheit erinnert und das ist strengstens verboten.
„WAS? Was können wir tun?“
Ich könnte versuchen, ihr Gedächtnis auszulöschen.
„Was denn, ganz?“
Ich kann es nicht sagen, ob sie ihr ganzes Gedächtnis oder nur diesen Teil verlieren würde.
Naruto sah zu Boden und dachte nach. Er kam zum Entschluss, dass es besser sei, ihr Gedächtnis zu löschen.
*Aber… *
„Wenn wirklich ihr ganzes Gedächtnis gelöscht wird, dann wird sie sich irgendeinmal schon wieder erinnern. Ausserdem könnte sie dich zehnmal vergessen, sie würde sich immer wieder in dich verlieben.“
Der Maskierte wusste nicht was er tun sollte. Sakura bekam von diesem Gespräch nichts mit. Sie war komplett weg.
Gut, machen wir`s
Der Maskierte formte ein paar Fingerzeichen und berührte Sakura`s Stirn. Sie sah ihn prompt an und war wie weg. Sie sackte zusammen und war sofort bewusstlos. Der Maskierte nahm sie und trug sie ins Haus.

Kapitel 11: Die unendliche Weite

Sakura schlief bis zum nächsten Tag durch. Naruto und der Maskierten erklärten den anderen, was passiert war.
Der Maskierte machte sich Sorgen, da er nicht wusste was jetzt mit ihrem Gedächtnis passiert war. Er musste einfach bis zum nächsten Tag abwarten.

„Wo, wo bin ich? Alles ist hier weiss, unendlich weit… Was ist das? Da vorne… Diese Gestalt… sie hat rosafarbene Haare und grüne Augen. Sie blickt mich an, mit ihrem starren Blick. Wer bist du? Sie zeigt auf mich. Aber ich bin nicht du, ich bin ich. Wer bin ich?“
„Du bist Sakura Haruno…“
„Nein, das meine ich nicht. Nein! Was bist du? Was bin ich?“
„Du bist Sakura Haruno…“
„Nein! Nein! Ich will nicht wissen wer ich bin! Ich will wissen was ich bin! Sag es mir!“
„Du bist Sakura Haruno…“
„NEIN!!!“

„Sakura! Ist alles in Ordnung.“ Die Angesprochene lief die Treppe hinab und sah die Leute, die um sie standen, an.
„Wer seit ihr?“
Der Maskierte fing an zu zittern.
Ich habe alles falsch gemacht, alles! Sie ist verloren. Der Maskierte rannte hinaus.
„Hey, warte doch.“ Naruto lief ihm hinter her.
„Jetzt kannst du nicht kneifen.“
Verstehst du nicht. Sie hat uns alle vergessen. Es ist vorbei. Ich werde für immer gefangen sein.
„Du gibst bereits auf?“
Es hat keinen Sinn.
„Hast du mir nicht vor ein paar Tagen gesagt, dass du niemals aufgeben würdest? Dass du das Mädchen niemals hergeben würdest. Ist das jetzt alles? Gibst du auf?“
* Sie wird sich nie mehr an mich erinnern.*
„Woher willst du das wissen? Wenn du jetzt aufgibst, wirst du es nie herausfinden.“
Verstehst du es nicht, Naruto? Immer wenn es gerade so weit ist, dass sie sich an mich erinnert, wird sie mich wieder vergessen. Es soll nicht so sein.
Naruto wurde wütend, packte ihn am Kragen und schlug mit der Faust ihm ins Gesicht. Der Maskierte taumelte zurück und landete auf seinem Hinterteil. Der Geschlagene liess den Kopf hängen. Naruto kniete zu ihm herab.
„Du liebst sie doch, oder?“ Der Angesprochene nickte.
„Dann reiss dich zusammen und sorge dafür dass sie sich wieder erinnert. Denn das kannst nur du erreichen. Diese Bürde können wir dir nicht abnehmen.“
Naruto stand auf und hielt ihm die Hand hin.
„Du bist nicht alleine. Wir alle stehen hinter dir. Komm.“
Der Maskierte sah ihn an und nahm seine Hand dankend an. Als der Maskierte wieder stand, umarmte er Naruto.
Danke, Bruder.
Naruto lächelte ihn zufrieden an.

Als sie zurück in der Wohnung waren, sass Sakura auf der Couch und starrte ins Leere.
„Sie hat keine Ahnung wer wir sind, geschweige wer sie überhaupt ist“, erwähnte Ino.
„Wir haben ihr jetzt erklärt, wer wir alle sind und was wir hier machen. Aber sie hat nicht alles vergessen.“
„Was meinst du damit, Ino“, fragte Naruto.
„Alle Informationen, Missionen und Kampfpositionen hat sie nach wie vor im Kopf. Sie kann sich einfach an keine Personen erinnern.“
Also, kann sie immer noch kämpfen? Sie weiss noch, was wir an der Brücke vorbereitet haben?
„Ja. Sie weiss es noch besser, als Naruto.“
„Was denn? Wer kann sich denn so vieles aufs Mal behalten?“
Alle sahen Naruto genervt an.

Shikamaru und Gaara hielten an der Brücke Wache. Doch am Abend gingen sie auch zurück, da sie Hunger hatten. Nach dem Abendessen gingen alle zu Bett. Der Maskierte erwachte um Mitternacht und ging runter in die Küche. Als er raus schaute, sah er Sakura am Gehsteg. Sie sass dort und sah auf das Wasser.
Nicht müde?
Sakura schrak hoch und sah nach hinten. Der Maskierte stand hinter ihr und sah sie mit einem traurigen Blick an. Er setzte sich neben sie.
„Ich kann nicht schlafen… Es ist beängstigend wenn man niemanden mehr kennt und alle erwarten, dass man sich wieder erinnert.“
Nein. Das erwarten die anderen nicht von dir. Sie wollen nur das Beste für dich. So wie ich. Sakura sah ihn an.
„Mein Herz wird schwer, wenn ich dich ansehe. So, als würde ich jeden Moment untergehen.“
Dann würde ich kommen und dich retten.
„Rettest du mich jetzt auch?“ Ihr Blick war hoffnungsvoll und dennoch traurig.
„Nein, du kannst mich nicht retten. Das kann niemand.“
Der Maskierte nahm ihr Gesicht in beide Hände und sah ihr tief in die Augen. Er strich ihr sanft über die Wangen.
Warte auf mich. Ich komme und rette dich!
Eine kleine Träne entwich Sakuras Gesicht. Der Maskierte rückte näher zu ihr und fing ihre Träne mit seiner Zunge auf. Er blieb nahe an ihrem Gesicht und sagte:
Schritt um Schritt, Atemzug um Atemzug, Herzschlag um Herzschlag. Vom Winde verweht, sitze ich hier und betrachte deine wunderschönen grünen Augen, dein wunderschönes Haar das im Mondlicht verglüht, dein wunderschönes Gesicht, das sich langsam zu mir wendet. Was siehst du? Eine Gestalt die umhüllt und kaum erkennbar ist. Erkennst du mich? Nein, wieso auch, du hast mich schon längst vergessen. Aber sei unbesorgt, ich vergesse dich niemals. Warte auf mich, ich werde kommen und dafür sorgen, dass du dich wieder an mich erinnerst.
Er küsste ihr auf die Stirn und stand auf. Er ging zurück ins Haus und liess Sakura alleine zurück. Sakura sah ins Wasser und sah ihr Spiegelbild an.
„Dieser Text… ich kenne ihn.“

Viele Tage vergingen, doch nichts passierte. Alles blieb ruhig. Egal wie sehr sich Sakura auch anstrengte, sie konnte sich einfach nicht erinnern.
„Mach dir kein Gewissen. Irgendeinmal wird dein Gedächtnis schon zurückkommen.“

Shikamaru, Gaara, Naruto und der Maskierte hielten an der Brücke Wache. Doch als Hinata aus dem Fenster sah, sah sie Shikamaru.
"Es ist etwas passiert."
„Schnell… sie greifen an", schnaufte Shikamaru.
Die vier rannten zu der Brücke hin, wo auch schon Naruto, Gaara und der Maskierte kämpften. Ein Ninja griff Gaara von hinten an. Als Gaara sich gerade umdrehen wollte, lag der Ninja schon am Boden, denn Sakura hatte ihn bereits zu Boden geworfen.
„Ist alles in Ordnung", rief Hinata.
„Alles Okey."
„Wie süss! Die kleinen Mädchen sind ja wieder hier um zu spielen. Seit ihr gekommen um zu sterben?"
Naruto kannte diese Stimme. Ein Ninja trat aus der Ninja Menge hinaus und zeigte sein Gesicht.
„Sai!"
„Ja, ich bin es."
„Aber ich verstehe nicht, wieso…"
„Ha! Was verstehst du schon Naruto. Ich war es leid, immer alles für die Anderen zu tun. Ich wollte jetzt mein eigenes Team und meine eigenen Entscheidungen treffen. Und meine Entscheidung ist es, dieses Dorf einzunehmen."
„Aber warum", rief Naruto verzweifelt.
„Ganz einfach. Konoha hat meinen Bruder getötet, meine Gefühle gestohlen und mich ausgenutzt. Dafür sollen sie jetzt büssen. Ich werde dieses kleine Dorf einnehmen und eine grosse Herrschaft aufbauen und Konoha stürzen."
Das wirst du niemals schaffen.
„Ach dich hab ich ja ganz vergessen. Du bist ja auch noch…, Maskierte. Eigentlich wollte ich Sakura auf meine Seite ziehen, aber du hast mir dazwischen gefunkt. Na ja, dann muss sie halt auch sterben."
„Du verdammtes…" Naruto konnte nicht mehr weiter sprechen, da plötzlich Sai neben Sakura stand.
„Hm… Du hast deine Erinnerungen verloren?"
Lass sie in Ruhe! Doch der Maskierte konnte nicht weiter gehen. Da eine Zeichnung von Sai, ihn zurück hielt. Sai streckte seine Hand hinauf und seine Zeichnungen stürzten sich auf Sakura. Sakura konnte sich nicht wehren und schlug mit dem Kopf auf einen Baum auf. Sie öffnete die Augen, doch alles vor ihr war verschwommen. Die Geräusche, Schreie und Töne hörte sie nicht mehr.

„Diese Weite… sie macht mir Angst. Ich weiss nicht was ich bin. Werde ich es irgendeinmal wissen?"
Schritt um Schritt, Atemzug um Atemzug, Herzschlag um Herzschlag. Vom Winde verweht, stehe ich hier und betrachte deine wunderschönen grünen Augen, dein wunderschönes Haar das im Sonnenlicht verglüht, dein wunderschönes Gesicht, das sich langsam zu mir wendet. Was siehst du? Eine Gestalt die umhüllt und kaum erkennbar ist. Erkennst du mich? Nein, wieso auch, du hast mich schon längst vergessen. Aber sei unbesorgt, ich vergesse dich niemals. Warte auf mich, ich werde kommen und dafür sorgen, dass du dich wieder an mich erinnerst.
„Ich drehe mich um und sehe eine Gestalt. Wer bist du?"
Sakura, was soll die Frage? Weisst du denn nicht mehr, wer ich bin?
„Wieso lächelst du mich an? Ich verstehe nicht…"
Soll ich dir sagen, wer du bist?

„Nein, komm mir nicht näher. Wieso hörst du nicht auf mich?“
Du bist Sakura Haruno… Soll ich dir sagen was du bist?
„Du weisst es? Warum weisst du es?“
Du bist das Mädchen, dass ich liebe.
„Wieso sagst du das? Warum fühle ich mich jetzt so glücklich? Bitte… bitte… ich will dein Gesicht sehen… ich will sehen wen ich so unendlich liebe.“

Der Kampf war hart und Sai versuchte immer und immer wieder Sakura anzugreifen. Doch der Maskierte machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Er blockte ihn immer wieder ab und stiess ihn zurück. Doch plötzlich tauchte eine Zeichnung aus dem Boden hinaus und durchdrang den Maskierten. In diesem Moment erwachte Sakura und eine unglaubliche Energie durch stiess ihren Körper.
„SASUKEEE!!!“

Kapitel 12: Amaterasu

„SASUKEEE!“
Der Angesprochene sah ruckartig nach hinten und sah über ihm Sakura. Sakura sprang über Sasuke und schlug Sai zu Boden. Sai versuchte wieder aufzustehen, doch da stand auch schon Naruto hinter ihm und schlug mit dem Rasengan, ihn noch weiter zu Boden. Sakura rannte zu Sasuke hin und kniete zu ihm hin.
„Ist alles in Ordnung?“
„Du kannst…“ Sasuke stoppte sofort, da er jetzt seine richtige Stimme hörte. Er sah Sakura verwirrt an.
„Den Satz…“ Doch Sakura kam nicht weiter, da plötzlich Sai vor ihnen stand und ein Schwert an Sakuras Hals hielt.
„Du wirst jetzt und hier sterben!“
Sakura kniff die Augen zusammen und betete für ein Wunder und da war es auch schon. Eine schwarze Gestalt stand hinter ihm und durchstiess mit seinem Feuer Sais Körper. Sai öffnete seine Augen und fiel tod um.
„Verflucht noch mal. Ich hab dir doch gesagt, du sollst auf sie aufpassen!“
Es war kein anderer als:
„Itachi!“
„Was tust du hier, Bruder?“
„Ich habe davon gehört, dass sich hier ein krummes Spiel abzieht und dass die kleine Haruno hier sei. Da wollte ich nur sicher gehen, dass mein kleiner Bruder alles im Griff hat. Aber du kannst dir ja denken… Zum Glück bin ich vorbei gekommen.“ Itachi stiess einen Seufzer aus. Sakura sah den Maskierten an und dann Itachi.
„Jetzt verstehe ich, warum ihr euch kennt.“ Doch das war nicht alles was Sakura aufgefallen war:
„WARUM HILFST DU UNS?“ Itachi sah sie mit grossen Augen an und musste lachen.
„Nun, am besten geht ihr zurück ins Dorf, dort packt ihr eure Sachen und geht zurück nach Konoha. Wir werden uns in Konoha treffen und ich werde euch alles erklären.“
Auf Itachi`s Mund zeichnete sich ein Lächeln. In diesem Moment war er auch schon wieder verschwunden. Sakura war verwirrt über Itachi`s Verhalten und war gespannt weshalb er sie jetzt schon zum zweiten Mal gerettet hatte. Sie sah in die Runde und sah, dass sie nicht die Einzige war, die verwirrt war. Zudem, dass der Maskierte jetzt…
„SASUKE!!!“…war.
„Naruto! Schrei nicht so!“ sagte Shikamaru genervt.
Naruto sprang auf Sasuke, wobei der Angesprungene das Gleichgewicht verlor und nach hinten fiel.
„Baka! Du wusstest es doch schon die ganze Zeit, dass ich es war.“
„Das ist nicht das gleiche. Denn nur deine Stimme zu hören ist schon wahre Freude!“
„Wie bitte? Ihr habt es die ganze Zeit gewusst?“
Naruto und Sasuke erstarrten, als sie Sakuras Hände knacken hörten.

**********Einen Augenblick, bitte**********

Sakura schüttelte zufrieden ihre Hände. Naruto und Sasuke protestierten:
„Gaara und Shikamaru wussten es auch!“ Sakura sah die beiden böse an.
„Naruto! Schon nur für dieses Verhalten, sollte man dich ein zweites Mal verprügeln.

Und ausserdem…“ Sakura tritt zu Gaara hin und schlang ihre Arme um seine Schultern. „ war Gaara der, der mich immer beschützt und aufgemuntert hat. Ihn zu verprügeln wäre unter der Gürtellinie!“
„Tja Jungs, ich weiss halt wie man mit Mädels umgehen muss.“
„Ach du, halt du bloss den Mund!“ Sasuke faste vorsichtig die Beulen an.
„Nun denn, lasst uns zurück gehen“, mischte sich nun Hinata ein.

Im Dorf angekommen, erzählten sie, was passiert war und dass sie zurück nach Konoha gehen. Als die Anderen noch zusammen packten, sprach Sasuke mit Tazuna.
„Ich habe es von Anfang an geahnt, dass du Sasuke bist.“
„Weshalb?“
„Na ja, so wie du dich um Sakura gekümmert hast und schon wie ihr euch angesehen habt, erinnerte mich an früher, als ihr das erste Mal hier wart. Nun, ich bin schon alt und sehen tu ich auch nicht mehr so gut, aber solch eine Bindung spüre ich sofort. Du liebst sie, nicht wahr?“ Der Angesprochene nickte und obwohl er immer noch die Kapuze über sein Gesicht trug, wusste Tazuna dass seine Wangen sich röteten.
„Ich habe es schon damals geahnt, dass es mit euch irgendein schönes Ende geben wird.“
Sasuke war über seine Worte überrascht aber auch geschmeichelt.
Als sie endlich fertig gepackt hatten, verabschiedeten sie sich von der Familie und reisten zurück nach Konoha. Am Tor angelangt, wartete Itachi schon.
„Wir gehen am besten zu Tsunade. So kann man gleich den Bericht abgeben.“
„Bekommst du denn nicht Ärger, wenn du dich in Konoha blicken lässt?“
„Hehe, dieser Brief wird alles aufklären.“ Itachi wedelte mit einem Stück Papier herum.
„Und damit ich dennoch bis zur Tsunade komme, nehmt ihr mich einfach fest und erklärt den Wächtern, dass ihr mich zu Tsunade führen möchtet. So einfach.“
„Wenn du meinst.“
„Dann möchte ich dich aber rein führen.“ Sagte Naruto freudig.
Die Torwächter staunten nicht schlecht als sie Itachi gefesselt an Naruto`s Hand sahen.
„Was…?“
„Wir müssen zu Tsunade.“
„Selbstverständlich, die Tür ist offen.“
„Vielen Dank!“
Ino klopfte an die Türe.
„Herein.“
Die ganze Gruppe trat in den Raum.
„Ihr? Ihr seit schon zurück? Und was soll das?“ Mit „das“ meinte sie Itachi.
„Nun, ich werde gleich das Wort ergreifen, schliesslich bin ich für das meiste Schuld.“ Sagte Itachi.
„Damit ihr versteht, was ich mit Sasukes Fluch zu tun habe, erzähle ich mal die ganze Geschichte. Also, vor drei Jahren hatte Sasuke eine Mission. Er musste die Akatsuki ausspionieren und hinter ihre Pläne kommen. Natürlich habe ich mich gegen ihn gestellt und gegen ihn gekämpft. Da mein Körper schon von einer Krankheit besessen war, starb ich bereits mitten im Kampf. Sasuke war vom Kampf angeschlagen und verlor so sein Bewusstsein. Er wachte bei Tobi auf. Nun er erklärte ihm, warum ich unsere Familie getötet habe. Aber dazu rede ich später weiter. Sasuke war von der Geschichte bestürzt und wollte sie nicht einfach so akzeptieren. Deshalb griff er Tobi

an. Aber da er bereits verwundet war, hatte Itachi keine Chance. Als Sasuke vor dem Tod lag, erschien die Wolfsgöttin Amaterasu. Sie ist die Göttin der Familie Uchiha und da Sasuke der letzte Uchiha war, der noch lebte, erfüllte sie ihm seine grösste Bitte. Und die war, dass ich wieder leben würde. Als ich erwachte, lebte Sasuke noch. Ich schlug Amaterasu vor, einen Fluch auf ihn zu setzen. Sein Körper soll tot sein, bis er den Fluch gebrochen hat. Und wenn das ihm gelingen würde, so soll er seinen Körper zurück erlangen und weiter Leben. Sie war einverstanden und legte auf Sasuke den Fluch: `Sasuke Uchiha, dein Körper soll sterben doch dein Herz soll schlagen. Suche dieses Mädchen das dein Herz gestohlen hat und erinnere sie daran wer du bist. Sie soll deinen Namen aussprechen und ihr Herz soll nur für dich schlagen. Wenn dies dir gelingt, so soll der Fluch gebrochen werden und dein Körper wieder dir gehören`. Als dies geschah, musste ich aufpassen dass dem Mädchen nichts passieren würde. Denn wenn sie vorher gestorben wäre, wäre Sasuke natürlich gestorben. Ich blieb bei den Akatsuki, damit ich ein Auge auf Tobi halten konnte. Denn er versuchte Sakura ein paar Mal zu töten."
„Warte, damals als ich unter dem Baum eingeschlafen war und bevor mich Sai geküsst hatte, spürte ich noch eine weitere Person die bei mir war. War das…?"
„Tobi, genau. Er wollte dich vergiften. Ich habe es zum Glück bemerkt und ihn aufgehalten. Da kam auch schon Sai. Ich befahl ihm dich zu küssen, damit du dachtest, es wäre die gleiche Person gewesen."
„Deshalb hat er mich geküsst?"
„Ja. Denn damals wusste ich nicht dass Sai ein Anhänger von Tobi war und er dich eigentlich damals auch töten wollte. Nur ich kam ihm zuvor und weil er seine Identität nicht verlieren wollte. spielte er mit."
„Was ist jetzt mit Sai?" Fragte Tsunade.
„Wir haben gegen ihn gekämpft im Nebeldorf. Itachi konnte ihn töten."
„Was ich aber noch nicht ganz Verstehe, wo ist jetzt Sasuke?"
„Ich bin hier." Sasuke zog seinen Mantel ab und ein hübsches, klares Gesicht kam zum Vorschein.
„Sasuke… Du warst der Maskierte?"
„Na ja, da ihr jetzt die Geschichte kennt, wisst ihr auch warum ich dieses Dorf so randaliert habe." Sasuke grinste über das ganze Gesicht.
„Nun denn, willkommen zurück Sasuke und schön dass du `noch` lebst. In den nächsten Tagen habt ihr natürlich frei, da ja schon bald Weihnachten ist. Aber was dich anbelangt…" Tsunade sah Itachi finster an.
„Ich wusste dass du mir nicht trauen würdest und deshalb habe ich dir einen Brief mitgebracht. Er ist von dem dritten Hokage. Der ganze Mord an meiner Familie hat mit dem dritten Hokage und mir zu tun." Itachi reichte ihr den Brief. Sie lass ihn durch und zog einpaar mal ihre Augenbraue zusammen.
„Nun, das ist eine schlimme Geschichte und es tut mir leid wenn du so leiden musstest. Aber woher kann ich wissen, dass der Brief vom Hokage stammt und nicht von dir, hm?"
„Hehe, habe nicht gedacht dass ich dies auch noch beweisen muss, aber was soll's." Itachi formte ein paar Fingerzeichen und eine Schriftrolle fiel auf Tsunades Schreibtisch.
„In dieser Schriftrolle, stehen alle Dinge die die Hokagen getan haben. Wir, die Familie Uchiha, können mit der Kraft von der Göttin Amaterasu die Schriftrolle hervor holen, aber nicht lesen. Denn nur ein Hokage kann sie öffnen. Diese ganze Geschichte der Familie Uchiha wird dort drin stehen und diesen Brief bezeugen. Nun, glaubt ihr mir

jetzt?“
„Ich habe von dieser Schriftrolle gehört und natürlich werde ich sie lesen.“
„Tse…“ Itachi lachte nur.
„Aber bis dahin, kannst du hier bleiben und das Fest in Konoha geniessen.“
„Ich nehme die Einladung sehr gerne an, aber ich muss zurück und Tobi in den Augen behalten. Auch wenn Sai tot ist, so lebt er weiter und wird stets noch heute versuchen Konoha zu zerstören. Und somit ist meine Mission nicht beendet. Ich werde erst dann ruhen, wenn in Konoha wieder Frieden ist.“
„Wie du möchtest. Aber du bist stets immer herzlich Willkommen.“
„Vielen Dank!“ Itachi verbeugte sich und verliess den Raum. Auch Sasuke verbeugte sich und rannte Itachi hinterher.
„Itachi! Warte!“
„Was ist?“
„Ich wollte mich doch noch bei dir bedanken. All die Jahre habe ich falsch von dir gedacht und dich gehasst.“
„Sasuke es ist schon okay. Für mich konnte nichts Besseres passieren als dich wieder zu haben und in Konoha erwünscht zu sein.“ Itachi presste seinen Zeigefinger zwischen Sasukes Augen und stiess ihn sanft weg, so wie er es immer getan hatte.
„Pass du bloss auf Sakura auf. Nicht das ich noch jedes Mal hierher eilen und sie retten muss. Sonst wird sie sich noch in mich verlieben.“ Itachi kehrte ihm den Rücken zu und ging. Sasuke schrie ihm hinterher:
„Das wird mir nicht passieren, Bruder!“ Itachi lächelte nur und hob seine Hand. Sasuke wusste, dass Itachi lächelte und auch Sasuke tat es.

Kapitel 13: Das Ende naht.

Gesagt getan. Sakura und Sasuke schritten Richtung Park. Sakura hat den Park ja schliesslich für den Abend reserviert. Sie dachte darüber nach, wie es den anderen beiden erginge. Schliesslich ist das nicht so einfach, und für einen Mann erst recht nicht.
Sakura wusste nicht wie lange sie lautlos durch den Wald schritten. Nach einer Weile standen sie vor einem See. Das Wasser war ruhig und der Mond schimmerte in der Abenddämmerung. Die Rosahaarige ging in die Knie und kreiselte ihren Finger auf der Wasseroberfläche. Sasuke stand hinter ihr und sah ihr zu. Sakura konnte sein Spiegelbild auf der Wasseroberfläche sehen und musste lächeln. Auch er sah sie und hob eine Augenbraue.
„Was ist?“
„Nichts, ich bin nur froh, dass du wieder zurück bist.“
„Ich war doch schon die ganze Zeit da. Du musstest dich einfach wieder an mich erinnern.“
Sakura stand auf und sah ihm in die Augen.
„Wie konnte ich dich vergessen?“
„Du brauchst dir kein schlechtes Gewissen zu machen. Das war ja das Ziel des Fluches.“
„Hm…“ Sakura drehte sich wieder um und sah hinaus auf den See.
„Du magst jetzt deinen Bruder. Das finde ich gut so. Er ist schliesslich auch kein schlechter Kerl. Er hat mich ja schon zweimal gerettet.“
Sasuke hob eine Augenbraue und prustete. Sakura lachte.
„Eifersüchtig?“ Er sagte nichts und sie hätte auch keine Reaktion von ihm erwartet. Umso mehr war sie überrascht, als er sagte:
„Wenn es um meine Geliebte geht, kann ich sehr schnell eifersüchtig werden.“ Sakura stockte der Atem.
„Ich bin deine Geliebte?“ Sasuke war überrascht über ihre Frage und fragte sich, wie sie auf die absurde Idee kam, dass es nicht so sei.
„Sakura… welch eine Frage.“
Sasuke stand näher an ihren Rücken und umarmte sie von hinten. Er vergrub sein Gesicht in ihren Nacken und küsste ihn genüsslich ab. Sakura erschauderte und drehte ihren Kopf zu ihm hin. Sie seufzte und genoss seine Berührung.
„Sasuke…“
„Hm?“
„Ich liebe dich!“ Sasuke sah auf und sah zwei hübsche, verlegene, grüne Augen. Er zog sie noch mehr zu sich heran und beugte sich zu ihr hin. Ihre Lippen waren nur noch einpaar cm voneinander entfernt, als…

„AU, AHHH, IHHI, UAAA, Verdammt.“
Sakura und Sasuke sahen erschrocken auf. Eine schwarze Gestalt stolperte durch die Gebüsche und riss noch ein paar Äste mit.
„ITACHI!!“ Sasuke glühte vor Wut. Der Angesprochene sah auf und erschrak. Als er ein wütendes und ein verlegenes Gesicht sah, wurde er ganz blass.

„Was tust du hier?“
„Oh… ich störe wohl.“
„Was willst du hier?“ Sasuke fing fast an zu schreien.
„Ich wollte sehen, ob es den See noch gibt.“
„Als wäre er in den letzten Jahren verdunstet!“ Sasuke bekam sich langsam wieder in den Griff.
„Ich spioniere euch nicht nach, wenn du das meinst. Es war wirklich Zufall! Ihr müsst mir glauben.“
„Verschwinde jetzt!“ Itachi sah ihn traurig an.
„Darf ich nicht noch ein bischen bleiben? Ich bin auch ganz still. Ihr werdet mich kaum bemerken. Versprochen!“
„HAU AB!“
„Ja ja, schon gut.“ Itachi machte auf dem Absatz kehrt und stolperte wieder zurück, Richtung Party.
Sasuke atmete tief ein und sah dann wieder Sakura an. Die sich ganz fest an ihn klammerte, weil sie erschrocken war. Sie sah Itachi mit einem verwirrten Blick hinterher.
„Entschuldige für seine Aufdringlichkeit.“ Sakura sah immer noch zu den Gebüschen.
„Schon gut.“ Jetzt sah sie zu Sasuke hinauf und entspannte sich wieder. Als sie Sasukes Gesicht sah, musste sie lächeln.
„Du gerätst gleich so in Rasche?“
„Der Moment war einfach perfekt und dann… DER!“
Sakura spürte einen kleinen, nassen, aber weichen Tropf auf ihrem Arm. Sie sah auf und weitere fielen ihr auf die Nase.
„Sasuke schau!“ Der Angesprochene sah auf.
„Es schneit!“
„Seit Jahren schneit es wieder hier in Konoha.“ Sakura war total begeistert und sah den Himmel überglücklich an. Sasuke wendete seinen Blick ab und wendete ihn zu Sakura hin.
„Das ist wohl ein Zeichen.“ Sakura sah ihn an.
„Du hast wohl recht.“
Sakura stellte sich auf die Zehenspitze und ihre Lippen berührte seine. Er beugte sich hinunter um den Kuss noch Magie zu verleihen. Er spielte mit seiner Zunge und sie gewährte im Einlass in ihren Mund. Sie löste sich langsam und Sasuke stützte seinen Kopf auf ihren ab. Sakura öffnete die Augen und sah den Mann an, den sie über alles liebte. Er behielt die Augen geschlossen und genoss den Moment. Sakura strich ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Er genoss ihre Berührung und schmiegte sich noch mehr an sie, in der Hoffnung er würde noch mehr bekommen. Sakura legte ihren Kopf auf seine Schulter und schloss die Augen. Sie standen eine Ewigkeit so da und lauschten dem Schnee, wie er langsam zu Boden sank.
„Ich liebe dich auch, Sakura!“ Die Angesprochene sah auf und blickte in schwarze tiefe Augen.
„Sasuke…“ Er beugte hinunter und gab ihr einen zärtlichen Kuss.
Nachdem sie eine Weile so da standen, gingen sie zurück zu der Party, da es sehr kühl wurde. Als sie die Wohnung betraten, staunten sie nicht schlecht. Shikamaru und Ino standen in der Küche und buken zusammen den letzten Kuchen, wobei sie eng zusammen standen und Shikamaru sie zärtlich küsste.
Naruto und Hinata standen weiter hinten. Naruto umarmte Hinata von hinten und schmiegte sein Gesicht in ihren Nacken.

Gaara schritt zu Sasuke und Sakura hin.
„Nicht schlecht, was?!“ Gaara war mit seiner Arbeit zufrieden.
„Und was ist mit dir?“ fragte Sakura neugierig.
„Ach, ich hab noch Zeit. Bei mir eilt es nicht. Ausserdem, wenn es bei mir knistert, werde ich mich nie so anstellen, wie diese Bakas!“
„Sag niemals nie, Gaara.“ Lächelte Sasuke.
„Hm…“ Gaara schloss die Augen und lächelte zufrieden.
„Ah, da seit ihr ja.“
„Du! Ärgerst wohl gerne, was Itachi?“
„Nun, die Liebe ist so herrlich, da wollte ich auch etwas davon haben.“
„Sag mal, Itachi. Gab es nie jemand die du mochtest?“ Itachi sah Sakura mit grossen Augen an. Ihre Frage war sehr überraschend.
„Nun,“ Itachi sah zu Boden „ es gibt ein Mädchen das mein Herz gestohlen hat.“ Er sah auf und lächelte Sakura an.
„Aber das ist eine andere Geschichte.“ Sakura sah ihm an, dass diese Geschichte ihn sehr mitgenommen hat und wollte nicht noch weiter darüber fragen. Schliesslich weiss sie wie das ist, wenn man jemanden verliert den man liebt.
Sie sah zu Sasuke auf.
„Sasuke, ich lasse dich niemals mehr los.“ Sasuke lächelte sie an.
„Ich werde es nicht mehr so weit kommen lassen.“

Schritt um Schritt, Atemzug um Atemzug, Herzschlag um Herzschlag. Vom Winde verweht, stehe ich hier und betrachte deine wunderschönen grünen Augen, dein wunderschönes Haar das im Sonnenlicht verglüht, dein wunderschönes Gesicht, das sich langsam zu mir wendet. Was siehst du? Eine Gestalt die umhüllt und kaum erkennbar ist. Erkennst du mich? Nein, wieso auch, du hast mich schon längst vergessen. Aber sei unbesorgt, ich vergesse dich niemals. Warte auf mich, ich werde kommen und dafür sorgen, dass du dich wieder an mich erinnerst.

Nun, die Geschichte ist hier fertig =)
Ich hoffe sie hat euch gefallen.
Ich arbeite nun an einer anderen Geschichte.
In dieser Geschichte geht es um Itachi und seine "Liebe" weiteres müsst ihr lesen ;D
Vielen Dank!
Cen Sunaji

Kapitel 14: Geständnisse

Liebesgeständnisse
Die nächsten Tage vergingen sehr schnell und alle waren happy dass Sasuke wieder zurück war. Und heute war der besagte Tag: Das Weihnachtsfest von Ino.
„Man, wo bleibt den Sakura. Sie ist die einzige die noch fehlt“, nörgelte Ino.
„Frauen halt.“
„Was soll das den schon wieder heissen, Kakashi?“
„Nicht schlagen, Ino!“ Ino verzog nur das Gesicht.
Ding Dong.
Ino machte die Tür auf und der letzte Gast stand vor der Tür.
„Man Sakura, wir haben schon auf dich gewartet. HM? Aber hübsch siehste aus. Hast dich wohl für jemanden hübsch gemacht.“
Sakura errötete.
„Ach quatsch. Aber man kann ja schliesslich nicht mit der Trainingskleidung kommen.“
„Oh doch, dass kann man. Gai ist mit seiner grünen Strumpfhosen da. Er meinte, dass so die Mädels auf ihn stehen würden. Und du kannst dir ja vorstellen, wer noch so gekommen ist.“
„Nicht Lee…“
„Genau der…“, seufzte Ino. Sakura lachte nur, als sie nur das Gespräch zwischen Gai und Lee sich vorstellte. Bestimmt war es wieder ein Geheul. So wie immer.
„Ach, wenn du deinen Lover suchst, der ist hinten im Garten. Bei den anderen Jungs.“
Sakura machte sich auf den Weg und sie erkannte ihn sofort. Die Jungs sprachen sehr aufgeregt miteinander.
„Na los, ihr zwei! Jetzt ist es soweit. Ihr müsst euch jetzt an die Mädels ranmachen, bevor sie schon vergeben sind.“
„Das ist leichter gesagt als getan, Sasuke!“ rief Naruto aus.
„Was seit ihr für Memmen?“
„Halt Mistkäfer, hab es schon immer gesagt.“
Sasuke sah sich um und da stand sie. Mit einem blauen Kleid, das ihr bis zu den Knien reichte, eine kleine Bluse die ihre Schultern bedeckte aber doch den Hals frei behielt, wobei man gut die Kette sah, die ihr Sasuke geschenkt hatte. Als Sasuke sie so sah, stockte sein Atem. Sie kam zu ihm herüber und sie küsste ihn leicht auf die Wange. Sie mochte sein Gesicht schon immer und freute sich jedes Mal darüber wenn sie es wieder sah. Erst jetzt hat sie bemerkt wie sehr sie sein Gesicht all die Jahre vermisst hatte. Jeden Tag verliebte sie sich immer wieder neu in ihn.
„Du gehst als erstes, Naruto.“
„Warum ich? Du kannst auch gehen, Shikamaru!“
Gaara stand einwenig abseits und war mit seiner Nase beschäftigt. Etwas schien ihn zu stören und siehe da, er konnte es aus seiner Nase rausbohren: Zwei schöne, grosse, dicke Popeln. Die er genüsslich auf den Zeige- und Mittelfinger platzierte und mit einer so graziöse Weise sie zum fliegen brachte, damit sie matschig auf Narutos und Shikamarus Gesicht landeten. Die Beiden sahen ihn entsetzt an.
„Wenn ihr jetzt nicht sofort geht, werde ich noch weitere solche Dinger rausbohren und euch attackieren.“
„Ja! Schon gut. Wir gehen ja schon!“ Die beiden angepopelten Dinger liefen in die Richtung, Geständnis.

„So muss man das machen.“ Sagte Gaara selbstsicher. Sakura und Sasuke lachten bei Gaaras Methoden.
„Und dass ihr ja auch wegkommt. Denn ich glaube, ihr habt auch noch eine Menge zu besprechen.“
„Aiai, Sir!“

Bei Shikamaru:
Er schlurfte Richtung Küche, da er wusste dass Ino noch den letzten Kuchen backte. Als er in den Raum eintrat, war sie in vollem Gange.
„Hast du einen Moment Zeit?“ Ino sah auf und sah Shikamaru lässig an der Tür lehnen.
„Nicht jetzt. Ich muss ihn noch fertig kriegen.“
„Es ist aber wichtig.“
„Ich sagte nicht jetzt!“ Sagte Ino reichlich genervt.
„Was ist, wenn ich aber jetzt möchte?“ Shikamaru schritt zu ihr hin. Ino sah nicht auf, denn sie konzentrierte sich auf den Kuchen. Er ging um den Tisch herum, so dass er ihr gegenüber stand.
„Shikamaru, kannst du nicht warten bis ich fertig bin?“ Ino sah immer noch nicht auf.
„Nein!“
„Warum nicht?“
„Weil ich es nur hier und jetzt sage!“
„Shikamaru! Mach mich nicht wütend! Wenn du etwas Wichtiges zu sagen hast, kann das auch einen Moment warten!“
„Nein!“ Shikamaru wurde wütend. Denn sie sah immer noch nicht auf. Er wollte doch nur dass sie ihn ansieht.
„SHIKA…“ In diesem Moment sah sie auf und sie sah ihm direkt in die Augen. Ihr fiel auf was für ein gequältes Gesicht er machte und ihre Worte verstummten. Shikamaru beugte sich zu ihr hin und küsste sie sanft auf die Lippen. Es war nur ein kleiner, aber doch so bedeutsamer Kuss. Als er wieder aufstand und Richtung Tür ging rief sie ihm nach:
„Willst du mir helfen?“ Er drehte sich zu ihr um und lächelte sie an.
„Gerne.“

Bei Naruto:
Auch er suchte Hinata, aber fand sie nicht. Verzweifelt streifte er durch das ganze Haus. Als er beinah rannte stolperte er über den Teppich und in diesem Moment ging eine Tür auf. Hinata kam aus dem Raum raus und Naruto fiel mit voller Wucht auf sie. Sie stolperte mitsamt Naruto zurück in den Raum und beide fielen zu Boden.
„Au! Hinata, ist alles in Ordnung bei dir?“ Er sah auf und Hinata lächelte ihn nur an, aber er wusste gleich dass ihr nichts passiert war. Naruto stand auf und half Hinata auch aufzustehen. Durch die Wucht, wie sie in den Raum platzten, fiel die Türe zu. Naruto wollte sie öffnen, doch durch den Aufprall hat sich der Türrahmen weggesprengt und blockiert jetzt die Türe.
„Mist, ich bring die Türe nicht auf.“ Naruto hämmerte wild gegen die Türe, doch niemand hörte sie. Denn auf diesem Geschoss, war keine einzige Seele weit und breit. Er seufzte und meinte: „Wir sind wohl eingesperrt. Was machst du überhaupt hier?“ Naruto bemerkte erst jetzt wo sie waren und sein Gesicht war wie erstarrt.
„Na ja, weisst du, unten war es besetzt und da musste ich hierher kommen.“
Naruto rief entsetzt: WARUM MUSS ES DEN UNBEDINGT EIN KLO SEIN?“ Hinata sah ihn verwirrt an. „Na ja, Geschäfte macht man doch auf der Toilette, nicht?“

„Das schon, aber warum muss das ausgerechnet hier und JETZT passieren?“
„Warum warst du denn hier oben?“ Naruto erstarrte bei dieser Frage.
„Na ja, weisst du… ich… ehm… hab dich gesucht, weisst du.“
„Weshalb denn?“ Hinata sah ihn lächelnd an. Schon bei diesem Anblick verlor er fast den Verstand. Um vorzubeugen, dass er sie jeden Moment überfällt, stützte er sich an der Wand ab und sah zu Boden.
„Ruhig bleiben und durchatmen.“ Sagte sich Naruto immer und immer wieder.
„Ist dir nicht gut?“
„Doch, doch. Mir ist gerade nur schwummrig.“
„Dann setzt dich lieber hin.“ Herrgott, hätte sie doch das nicht getan, dachte Naruto. Denn sie sah unter seinem Arm hindurch und sah ihn von unten an. Erstmal ist Naruto darüber erschrocken, das zwei lila Augen ihn ansahen und wie süss sie dabei aussah. Naruto stolperte zurück wobei er über ein Badetuch, das am Boden lag flog, sich am Hahn hielt, der in diesem Moment abbrach und überall Wasser rumspritze. Und Naruto? Der sass schon wieder am Boden und war klitsch nass.
„Naruto, alles okay? Hast du dir irgendetwas getan?“ Hinata kniete zu ihm hin, aber der sah nur zu Boden und seine nassen Haare bedeckten seine Augen.
„Naruto?“ Hinata wollte seine Wange berühren aber Naruto fasste ihre Hand und umklammerte ihr Handgelenk. Hinata zuckte zusammen und sah Naruto erschrocken an. Der nasse Naruto hob den zweiten Arm und schlang ihn um ihren Körper. Er zog sie auf seinen Schoss und vergrub sein Gesicht in ihrem Nacken. Von seinen Haaren tropfte Wasser in ihren Nacken, was sie sehr kitzelte. Hinata wurde ganz rot und befürchtete dass Naruto ihr Herz hören würde.
„Naruto? Ist wirklich alles in Ordnung?“ Naruto atmete tief ein und nuschelte etwas in ihren Nacken. Hinata, die verwirrt über sein Verhalten war und kein einziges Wort verstand, fragte ihn was er gesagt habe, nuschelte der etwas lauter:
„Hinata, sag, magst du mich?“ Hinata, die überrascht über diese Frage war, konnte anfangs nichts sagen. Er wartete geduldig, doch als sie immer noch nichts sagte, schämte er sich für sein Verhalten und zog sein Gesicht zurück. Aber ansehen konnte er sie dennoch nicht. Er stiess sie weg und stand auf. Hinata verstand sein Verhalten nicht. Was hatte er auf einmal? Dachte sie sich. Sie wollte ihm doch sagen, dass sie ihn liebt. Aber er liess es doch nicht zu.
„Naruto, ich…“ Sie wollte ihn berühren, doch er schlug ihre Hand weg und schrie:
„Fass mich nicht an!“ Diesmal rutschte Naruto auf einer Seife aus, die vorhin auf den Boden fiel. Aus Reaktion packte er Hinatas Handgelenk und zog sie mit runter. Naruto lag auf dem Rücken und Hinata lag auf ihm.
„Verflucht noch mal! Heute ist nicht mein Tag!“ Er spürte dass sich Hinata nicht rührte und mit seinen Atemzügen auf und ab bewegte. Hinata vergrub ihr Gesicht in Narutos Brust. Ihr war es so peinlich dass sie auf ihm lag, da wollte sie sich nicht auch noch bewegen. Auf irgendeiner Weise genoss er es, dass sie auf ihm lag. Er wusste nicht wie lange sie da lagen und die Decke ansahen, es war ihm auch gleich. Er wollte sein Versprechen halten und ein Mann sein.
„Ich habe mich in dich verliebt, Hinata.“ Sie stockte den Atem. Naruto wusste dass sie nichts sagen würde, denn es war ihr bestimmt unangenehm. Aber er wollte es endlich loswerden und er war darüber erleichtert, dass er es gesagt hatte. Was er aber nicht wusste oder geahnt hätte, was sie jetzt tat. Sie erhob sich und sah ihm direkt in die Augen. Sie stützte sich mit ihrem Ellbogen ab und glitt hinunter. Sie gab ihm einen kleinen flüchtigen Kuss. Über ihr Verhalten war er so erstaunt, dass er sich nicht bewegen konnte. Sie sass jetzt auf, aber sass immer noch auf seinem Schoss. Als sich

Naruto wieder gefasst hatte, sass er auch auf. Hinata sah zur Seite und ihr Kopf glühte vor Röte. Er fasste sie an der Wange und drehte ihren Kopf zu ihm hin. Seine Augen durchdrangen ihre. Er beugte sich zu ihr hin und küsste sie auf den Mund. Sie genoss seinen Duft und erwiderte seinen Kuss. Als sie sich lösten vergrub er wieder sein Gesicht in ihrem Nacken.
„Ich liebe dich auch, Naruto." Naruto blieb stumm, doch eratmete tief ein. Als wäre eine grosse Last von ihm gefallen. So ineinander vertieft, vergassen sie Raum und Zeit.
Die Tür wurde aufgerissen und die zwei die am Boden sassen, sahen erschrocken auf.
„Hehe… wollte nicht stören. Aber glaubt ihr nicht, dass es hier nicht gerade bequem dafür ist. Da vorne hat es ein Bett."
„Itachi! Was tust du hier?"
„Ich lass mir doch nicht ein solch ein Bild entgehen." Hinata stand schüchtern auf und von dem Kuss war sie noch ganz benommen. Auch Naruto stand auf und schüttelte den Kopf. Da er noch klitschnass war.
„Wir waren eingesperrt und konnten nicht mehr raus. Es war keine Absicht." Itachi hob bei diesen Worten nur seine Augenbraue hoch.
„Und? Wie ist nun das Ergebnis?" Hinata die noch nicht wahr genommen hat, was passiert ist, wurde von Naruto überrumpelt. Denn er nahm sie von hinten in den Arm und küsste ihren Nacken.
„Sie gehört mir. Nur mir!" Hinata sah ihn erschrocken an und erst jetzt kam sie wieder zu Wort: „Warum gehören Frauen immer den Männern? Warum kannst du nicht auch mir gehören?" Über diese Frage musste Itachi lachen.
„Nun, Sportsfreund und Freundin, seit nicht zu wild." Mit diesen Worten verschwand Itachi auch wieder und nervte andere Leute. Naruto noch immer über Hinatas Worten erstaunt stammelte: „Dann… dann bin ich dein."

Fortsetzung folgt…